



## GESCHÄFTSBERICHT 2013

**R+V Lebensversicherung AG**



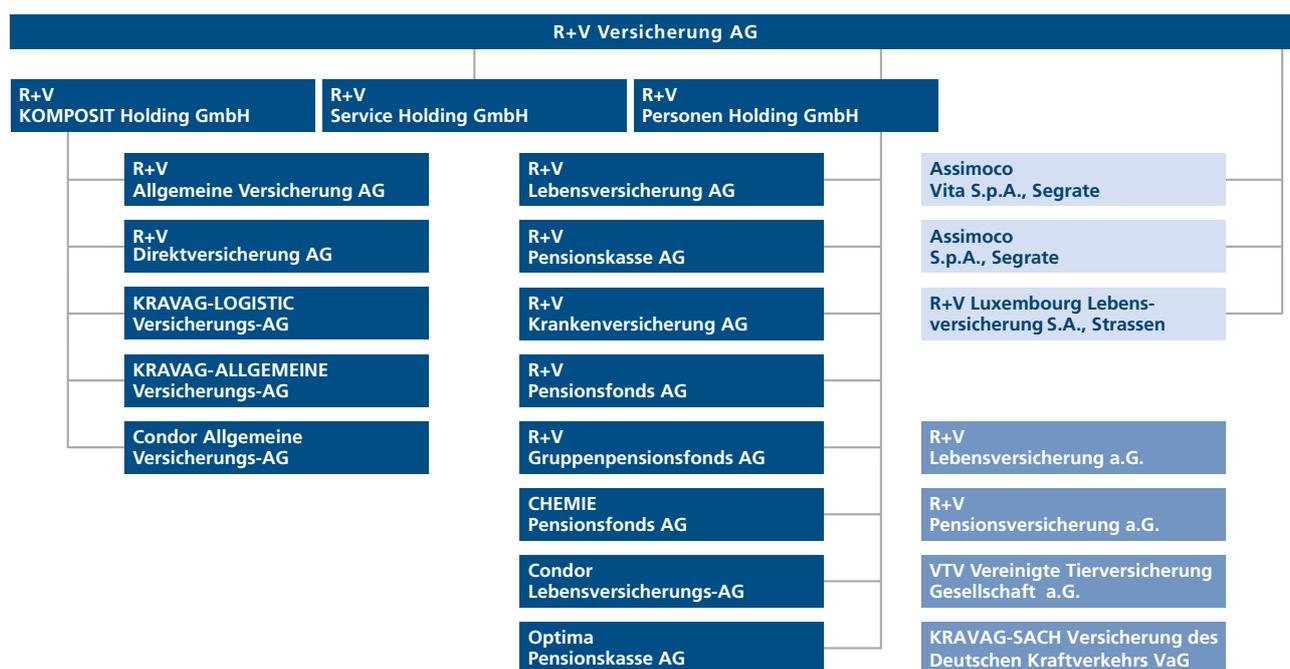
Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

# **R+V Lebensversicherung AG**

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden Nr. HRB 7629

## **Geschäftsbericht 2013**

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 27. Mai 2014

**R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung**


■ Inländische Konzern-Gesellschaften    
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften    
 ■ Gesellschaften der R+V Gruppe

**ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR**

in Mio. Euro	R+V Lebensversicherung AG		Lebens- und Pensionsversicherungen <sup>1)</sup>	
	2013	2012	2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	4.888	4.721	6.378	5.918
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	3.393	3.132	4.195	3.923
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	1.720	1.655	2.146	2.060
Kapitalanlagen	42.721	40.681	57.233	54.265
Anzahl der Versicherungsverträge (in Mio.)	4,2	4,2	5,9	5,9
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	2.139	2.062	2.209	2.138
Gebuchte Bruttobeiträge				
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)			11.314	10.639
R+V Konzern (IFRS)			12.753	11.875
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)			204	324
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)			71.730	68.052

<sup>1)</sup> in Deutschland durch R+V Lebensversicherung AG, R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Lebensversicherung a.G., R+V Pensionsversicherung a.G., R+V Pensionskasse AG, Optima Pensionskasse Aktiengesellschaft, R+V Pensionsfonds AG, CHEMIE Pensionsfonds AG, R+V Gruppenpensionsfonds AG gezeichnetes Geschäft.

## 4

**LAGEBERICHT 2013**

Geschäft und Rahmenbedingungen	<b>4</b>
Geschäftsverlauf der R+V Lebensversicherung AG	<b>12</b>
Ertragslage	<b>15</b>
Finanzlage	<b>17</b>
Vermögenslage	<b>17</b>
Nachtragsbericht	<b>18</b>
Chancen- und Risikobericht	<b>18</b>
Prognosebericht	<b>30</b>

## 69

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sonstige Angaben	<b>69</b>
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	<b>69</b>
Aufsichtsrat	<b>111</b>
Vorstand	<b>112</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	<b>113</b>
Bericht des Aufsichtsrats	<b>114</b>
Glossar	<b>116</b>
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	<b>120</b>

## 37

**JAHRESABSCHLUSS 2013**

Bilanz	<b>38</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>42</b>
Anhang	<b>45</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	<b>45</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	<b>52</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	<b>62</b>
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	<b>66</b>

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die R+V Lebensversicherung AG, gegründet 1989, gehört als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Sie ist mit einem Beitragsvolumen von 4,9 Mrd. Euro der größte Lebensversicherer der R+V.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Lebensversicherung AG werden zu 80 % von der R+V Personen Holding GmbH und zu 20 % von der R+V Versicherung AG gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die R+V Lebensversicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Jahresabschluss der R+V Lebensversicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen der R+V Lebensversicherung AG und der R+V Personen Holding GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der eine Steuerumlagevereinbarung enthält. Durch die Steuer-

umlagevereinbarung wird die R+V Lebensversicherung AG wirtschaftlich so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterliegen würde.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag überdies in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für andere Gesellschaften der R+V.

Die R+V Lebensversicherung AG hat ihren Sitz in Wiesbaden. Hier wird das Neugeschäft verarbeitet und der Bestand verwaltet. Der Vertrieb der Produkte erfolgt überwiegend über die Filialdirektionen, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Infolge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Lebensversicherung AG mit der R+V Personen Holding GmbH entfällt gemäß § 316 Aktiengesetz (AktG) die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts.

### Verbandszugehörigkeit

Die R+V Lebensversicherung AG ist Mitglied folgender Verbände / Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Arbeitsgemeinschaft für Betriebliche Altersversorgung e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

## PERSONALBERICHT

Anzahl der Mitarbeiter am 31. Dezember	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	2.139	2.062
Davon:		
Innendienst	1.137	1.079
Angestellter Außendienst	732	684
Hauptberuflicher freier Außendienst	228	262
Auszubildende	42	37
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	14,2 Jahre	14,2 Jahre
Durchschnittliches Alter	43,0 Jahre	43,0 Jahre

### Personalbericht

Zum 31. Dezember 2013 waren bei der R+V Lebensversicherung AG 2.139 Mitarbeiter<sup>1)</sup> beschäftigt (2012: 2.062). Die Mitarbeiter der R+V Lebensversicherung AG zeichnet eine hohe Betriebstreue bei geringer Fluktuation aus. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Innendienst lag 2013 bei 14,2 Jahren.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung in Wiesbaden und Frankfurt am Main
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik in Wiesbaden
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance (Duale Hochschule) in Stuttgart.

<sup>1)</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung und zum Fachinformatiker, Fachrichtung Anwendungsentwicklung angeboten. Die Ausweitung der Ausbildungsplätze zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen auf die Vertriebsdirektionen führte zu einer Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen zahlreiche Einsatzmöglichkeiten.

Weiterbildung hat für R+V einen besonders großen Stellenwert. Vor dem Hintergrund steigender und sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen dazu bei, die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen, die Herausforderungen einer komplexen Arbeitswelt zu meistern. Gefördert wird die zukunftssichere Qualifikation der Mitarbeiter, was für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar ist. Angesichts des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels bindet R+V fähige Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen.

R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings und einer großen Bandbreite von Veranstaltungen an. Darunter befinden sich neben den klassischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelmaßnahmen auch E-Learnings und Webseminare.

R+V wurde 2012 das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die Hertie-Stiftung verliehen. Durch die Auszeichnung wird zum einen anerkannt, dass R+V bereits über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie verfügt. Außerdem wurde die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik der R+V positiv bewertet. Zu den familienorientierten Angeboten zählen selbstverständlich flexible

Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle und umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe, Eltern-Kind-Büros und persönliche Beratungsangebote. Der im Rahmen der Zertifizierung vereinbarte Zielkatalog wird sukzessive umgesetzt.

So hat R+V 2013 eine bundesweite Kindernotfallbetreuung eingeführt. Mit ihr können Mitarbeiter unvorhersehbare Betreuungseingänge und Ausnahmefälle abdecken, zum Beispiel bei Erkrankung der Tagesmutter oder kurzfristiger Schließung der Kindertagesstätte. Das Angebot gilt für Kinder im Alter bis 14 Jahre. Außerdem gibt es Eltern-Kind-Büros an allen Innendienst-Standorten der R+V. Seit 2013 bietet R+V zusätzlich in Zusammenarbeit mit der Stadt Wiesbaden für Kinder der Mitarbeiter am Standort Wiesbaden eine Betreuung in den Schulferien an.

R+V verfügt seit Jahren über ein bundesweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, die als Ansprechpartner für Mitarbeiter vor Ort agieren. Über die von R+V bereits 2012 angebotenen Pflegeseminare hinaus initiierte die Sozialberatung 2013 am Standort Wiesbaden zusätzlich ein Pflegenetzwerk aus betroffenen beziehungsweise interessierten Mitarbeitern. Diese treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch, um Unterstützung in der Pflege Angehöriger zu erhalten. Ergänzt werden die Treffen durch aktuelle Vorträge.

Durch die bereits umgesetzten und noch geplanten Maßnahmen und Angebote können die Beschäftigten berufliche Herausforderungen und familiäre Verpflichtungen noch besser in Einklang bringen. Bis zur erneuten Zertifizierung im Jahr 2015 sind zudem ein Ausbau der Arbeitszeithemen, Informations- und Beratungsangebote zur Pflege von Angehörigen und zur Kinderbetreuung sowie ein Jobsharing-Modell geplant.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement stand 2013 unter dem Motto „Bewegt leben“. Darunter erfolgten vielfältige, zielgruppenspezifische und verzahnte Maßnahmen wie bundesweite Ergonomie-Beratungen am Arbeitsplatz und Einzelmaß-

nahmen von der Gesundheitswanderwoche bis zu Knochendichtemessungen. Diese Aktionen wurden durch Grippe-schutzimpfungen und Ernährungsvorträge flankiert.

Seit 2013 bietet R+V zudem allen Mitarbeitern über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH die sogenannte Lebenslagen-Hotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenlos bis zu fünf Stunden telefonisch, anonym und lösungsorientiert beraten lassen.

Mitarbeiter im Außendienst, in den Generalagenturen und im Vertriebsinnendienst können das Online-Fitness-Studio purlife kostenfrei für die Förderung ihrer Gesundheit nutzen. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Videos die Möglichkeit, sich am privaten Computer zu einem zeitgleich stattfindenden Kurs zuzuschalten. Fragen können jederzeit per Email an die Trainer gesandt werden, so dass zeitnah und persönlich beraten wird.

2013 hat R+V die unternehmensweite Umsetzung eines umfassenden Laufbahnmodells mit der Einführung in drei Unternehmensbereichen fortgesetzt. Neben der Führungslaufbahn gibt es gleichberechtigt die Projekt- und die Fachlaufbahn. So ist bei entsprechender Qualifikation eine Karriere auch ohne Führungsverantwortung möglich. Das Laufbahnmodell bietet drei wesentliche Vorteile:

R+V erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber, indem sie durch Karriereperspektiven Fachkräfte noch besser an sich bindet und neue gewinnt. Zusätzlich fördert das Laufbahnmodell die Jobrotation und schafft Anknüpfungspunkte für personalwirtschaftliche Instrumente.

Den Führungskräften erleichtert das Laufbahnmodell dank der besseren Orientierung die Gestaltung von Anforderungen an Funktionen. Es unterstützt bei der Standortbestimmung der Mitarbeiter, hilft beim Aufzeigen von Karrierepfaden sowie Entwicklungsperspektiven und dient schließlich einer systematischen Nachfolgeplanung.

Die Mitarbeiter profitieren durch den verbesserten Überblick über Karrierewege in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Das Laufbahnmodell erleichtert durch unternehmensweite Transparenz den Umstieg in andere Funktionen und Unternehmensbereiche und bietet Anreize für eigenverantwortliche Entwicklung in der bestehenden oder in eine neue Funktion.

Beim Talentmanagement setzte R+V auch 2013 auf eine systematische Vorgehensweise, um Schlüsselpositionen optimal und vorrangig aus eigenen Reihen zu besetzen. In der Nachfolgeplanung wird der Bedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn betrachtet. Die individuelle Weiterentwicklung von Potentialträgern, Förderkreismitgliedern und Nachfolgern wurde systematisch geplant und durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen gefördert.

Neben dem 2012 verliehenen Zertifikat „audit berufundfamilie®“ der Hertie-Stiftung hat R+V im Jahr 2013 erneut das Gütesiegel „Top Arbeitgeber“ des international tätigen Unternehmens Corporate Research Foundation, das Siegel „Fair Company“ von karriere.de und gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken die Auszeichnung „100 Top Arbeitgeber-Schülerbarometer“ des Trendence Instituts erhalten. Erstmals erreichte R+V die erforderliche positive Bewertungszahl durch die Anwender von Kununu, einer Plattform für Arbeitgeberbewertungen im Internet, und wurde deshalb als „Top Company“ ausgezeichnet.

R+V ist Mitglied im Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie. Über die Mitgliedschaft im Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden engagiert sich R+V unter anderem im Kompetenztraining Pflege.

### Nachhaltigkeit

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V viele wichtige Meilensteine erreicht und darüber hinaus bereits bestehende Initiativen erfolgreich fortgesetzt. Die von R+V umgesetzten Projekte verteilen sich dabei auf alle fünf zentralen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie des R+V Konzerns: die Verantwortung

gegenüber Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern und Kunden sowie die eigene Rolle als Versicherer.

Ein besonderes Highlight war die Zertifizierung des Umweltmanagementsystems am Standort Wiesbaden gemäß der internationalen Norm ISO 14001. Nach einem umfassenden Prüfprozess bestätigte der TÜV Rheinland, dass R+V alle Anforderungen an ein modernes Umweltmanagementsystem erfüllt. Ein solches System bildet die ideale Basis für weitere zielgerichtete und effektive Schritte beim Umwelt- und Klimaschutz. In dem zertifizierten Umweltmanagementsystem erfasst R+V unter anderem die Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO<sub>2</sub>-Emissionen. Zudem fordert ein solches System klare Umweltleitlinien sowie Zielvorgaben, wie sich das Unternehmen beim Umweltschutz weiter verbessern will. Neben dem Umweltschutz setzte R+V auch in den anderen Feldern der Nachhaltigkeit Maßnahmen in die Praxis um. Beispielsweise gibt es seit dem Frühjahr 2013 in der Direktion Wiesbaden ausschließlich fair gehandelten Kaffee und mehrmals pro Woche in der Betriebsgastronomie ein nachhaltiges Menü, dessen Zutaten Kriterien wie Saisonalität, Regionalität und klimafreundlicher Transport erfüllen.

Eine weitere Bestätigung für das umfangreiche ökologische Engagement hat R+V von der Stadt Wiesbaden erhalten. Die hessische Landeshauptstadt verlieh R+V im Sommer das Siegel „ÖKOPROFIT-Betrieb“. Diese Auszeichnung erlangen ausschließlich jene Unternehmen, die in besonderem Maße die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind.

Ein deutliches Zeichen für noch mehr Umwelt- und Klimaschutz setzte R+V mit dem Wechsel zu Recyclingpapier. Seit Mitte des Jahres 2013 arbeiten sämtliche Drucker und Kopierer im Innendienst mit Recyclingpapier. Durch den Verzicht auf jährlich rund 30 Millionen Blatt Frischfaserpapier spart R+V zum Wohle nachfolgender Generationen pro Jahr rund 450 Tonnen Holz, 4,8 Millionen Liter Wasser sowie etwa eine Million Kilowattstunden Energie (Strom und Wärme).

R+V setzte außerdem konsequent den Wechsel zu klimafreundlichem Ökostrom fort. Nachdem R+V bereits 2013 die Direktion Wiesbaden sowie den Standort Hamburg auf Strom aus Wasserkraft umgestellt hatte, beziehen seit 2014 nun auch die Direktionsbetriebe Frankfurt, Hannover und Stuttgart sowie die Vertriebsdirektion München emissionsfrei erzeugte Elektrizität.

Ein klares Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung als Arbeitgeber und Unternehmen war der Beitritt von R+V zum „Global Compact“ der Vereinten Nationen – dem weltweit wichtigsten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung und Corporate Social Responsibility. Bei dieser Initiative verpflichten sich die Mitglieder, ihr Handeln an zehn sozialen und ökologischen Prinzipien auszurichten. Dazu zählen unter anderem die Achtung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, das Engagement für Klimaschutz und der Kampf gegen Korruption.

Als einer der ersten Versicherer trat R+V dem Mitte 2013 überarbeiteten und erweiterten Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten bei. Der neue GDV-Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Unternehmen, die dem Kodex beitreten, machen diesen zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vertriebspartnern. Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren regelmäßig, ob die unternehmensinternen Vertriebsregeln dem Verhaltenskodex entsprechen.

Wie bereits in den Vorjahren unterstützte R+V erneut zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Darunter sind unter anderem die Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr einsetzt, die Wiesbadener Tafel, das Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e.V. sowie das Wiesbadener BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als Projekt der Wiesbaden Stiftung speziell für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

#### RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



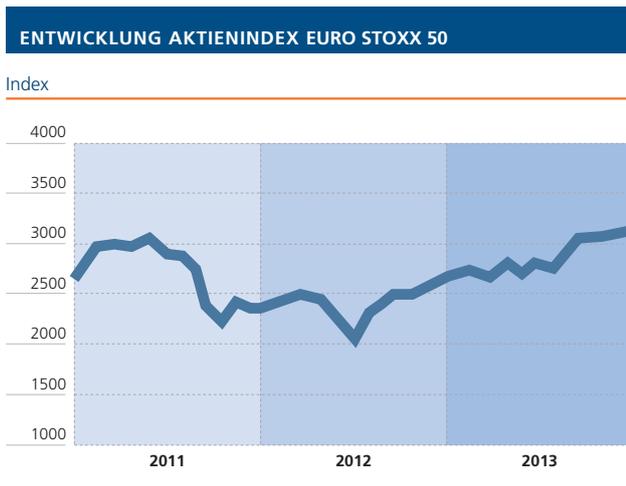
#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2013 vor dem Hintergrund sich dynamisch entwickelnder Ausfuhren und einer starken Inlandsnachfrage belebt. Dennoch betrug die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts lediglich 0,4 % – nach 0,7 % im Vorjahr.

#### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2013 war an den Kapitalmärkten geprägt durch eine konjunkturelle Erholung in den USA und einen Rückgang der Krisenängste in der Eurozone. Die amerikanische Zentralbank kündigte an, die außerordentlich expansive Geldpolitik leicht zurück zu führen. Daraufhin stiegen die Zinsniveaus weltweit an. Demgegenüber senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins aufgrund niedriger Inflation auf historisch niedrige 0,25 %.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankten im Jahresverlauf deutlich und lagen am Jahresende bei 1,9 % gegenüber 1,3 % im Vorjahr. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen. Die Aktienmärkte entwickelten sich 2013 positiv. Der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) veränderte sich von 2.636 auf



3.109 Punkte, also um 17,9 %. Der deutsche Aktienmarktindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 25,5 % auf 9.552 Punkte.

### Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich ausgehend von einem Beitragsvolumen von insgesamt 181,6 Mrd. Euro im Jahr 2012 auch 2013 weiter positiv entwickelt. Davon geht der GDV in einer ersten Einschätzung aus, auch wenn die detaillierten Zahlen für das Geschäftsjahr zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.

In der Lebensversicherung waren im Jahr 2012 Beitragseinnahmen in Höhe von 87,3 Mrd. Euro erzielt worden, wovon 64,6 Mrd. Euro auf laufende Beiträge und mit 22,7 Mrd. Euro rund 26 % der gesamten Beiträge auf Einmalbeiträge entfielen. Die Prämienentwicklung im Geschäftsjahr 2013 war wie schon in den Vorjahren sehr stark vom Einmalbeitrags- und Jahresendgeschäft bestimmt. Derzeit ist davon auszugehen, dass rund sechs Millionen neue Lebensversicherungsverträge im Jahr 2013 abgeschlossen wurden, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

In der privaten Krankenversicherung lagen die Beitragseinnahmen des Jahres 2012 bei 35,6 Mrd. Euro, wovon 26,0 Mrd. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung und 2,0 Mrd.

Euro auf die Pflege-Pflichtversicherung entfielen. Im Geschäftsjahr 2013 gab es Wachstumsimpulse insbesondere durch die Einführung der staatlich geförderten Pflege-Bahr-Versicherung.

Im Jahr 2012 hatten die Schaden- und Unfallversicherer insgesamt 58,6 Mrd. Euro an Beiträgen eingenommen. Hauptzweige hierbei waren die Kraftfahrtversicherung gefolgt von der Sachversicherung. Die beiden Zweige zusammen vereinen fast zwei Drittel des Marktvolumens auf sich. Im Geschäftsjahr 2013 gab es weitere Wachstumsimpulse insbesondere aus der Kraftfahrtversicherung. Hier konnten im Markt durch Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand steigende Prämieinnahmen erzielt werden. Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland beziehungsweise Europa war 2013 durch große Elementarschadenereignisse geprägt. Dazu zählten das Hochwasser zur Jahresmitte sowie außergewöhnlich heftige Unwetter, insbesondere die Hagelstürme im Sommer und Frühherbst. Dabei schlugen die Überschwemmungen im Juni mit einem gesamtwirtschaftlichen Schaden von umgerechnet rund 13 Mrd. Euro zu Buche. Nach bisherigen Schätzungen hat die Versicherungswirtschaft insgesamt rund 7 Mrd. Euro für Folgen der Naturgewalten 2013 gezahlt. Für die Versicherer waren dabei die Hagelstürme mit einem Volumen von rund 4 Mrd. Euro das bedeutsamste Schadenereignis.

Die Rückversicherungsunternehmen zeigten sich 2013 erfreulich kapitalstark. Die im Vorjahr erwirtschafteten positiven Ergebnisse und die im internationalen Vergleich moderate Schadenbelastung des Jahres 2013 stärkten die Kapitalisierung der Unternehmen.

Weltweit betrachtet waren sowohl die gesamtwirtschaftlichen Schadenbelastungen aus Naturkatastrophenereignissen als auch die versicherten Schäden im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Schadenereignisse mit den gesamtwirtschaftlich und versicherungstechnisch größten Schadenbelastungen waren das Hochwasser in Europa im ersten Halbjahr und, im zweiten Halbjahr, die Unwetterschäden in Deutschland und Frank-

reich. Andererseits lagen beispielsweise in den USA die versicherten Schäden aus Unwetterereignissen deutlich unter dem Niveau der Vorjahre.

Ungeachtet der Nachwirkungen des Sturms Sandy konnten zu Beginn des Jahres 2013 keine wesentlichen Bewegungen im Preisniveau beobachtet werden. Zum Jahresende jedoch konnten – unter anderem getrieben durch die bereits beschriebene Schadensituation in Europa – in einigen Segmenten und Regionen wieder festere Raten erzielt werden.

### R+V im Markt

#### Bundesregierung stärkt betriebliche und private Altersvorsorge

Die Bundesregierung hat in ihrem im Dezember 2013 vorgelegten Koalitionsvertrag die Bedeutung von betrieblicher und privater Altersvorsorge unterstrichen.

Das Drei-Säulen-System aus gesetzlicher Rente sowie ergänzender betrieblicher und privater Eigenvorsorge wurde von den Koalitionspartnern im Vertrag verankert. Aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus drohen jedoch auch künftig aus der Rentenversicherung niedrigere Alterseinkommen. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sieht die Bundesregierung eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge daher als erforderlich an.

Die Ankündigung der Koalition, generationengerechte und im Sinne der Versichertengemeinschaft stehende Maßnahmen zur Stärkung der Lebensversicherungen zu treffen, ist richtig und wichtig und im Interesse der Versicherungskunden.

#### Zukunftsvorsorge als Auftrag

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt dabei über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Kunden.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit über Rentenversicherungen mit Partizipation am Aktienmarkt bis hin zu Risikoversicherungen wie zum Beispiel der Risiko-Lebensversicherung oder der Berufsunfähigkeitsversicherung. In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Kapitalmarktorientierte fondsgebundene Versicherungen sowie spezielle Produkte exklusiv für Mitglieder von Genossenschaften runden das Angebot ab.

#### Positionierung der R+V im Wettbewerb

Der wichtigste Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe. Die Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, über die der überwiegende Teil der Lebensversicherungsverträge verkauft wird, bildet die Basis ihres erfolgreichen Geschäftsmodells. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden bankaffine Versicherungsprodukte bereitgestellt.

Die R+V Lebensversicherung AG ist, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen, der zweitgrößte Anbieter der deutschen Branche. Dies geht aus einem Vergleich hervor, den die Zeitschrift für Versicherungswesen 2013 auf Basis der Zahlen des Geschäftsjahres 2012 veröffentlicht hat.

Ein Schwerpunkt der R+V liegt auf der betrieblichen Altersversorgung und hierbei auf speziellen Branchenlösungen. Aufgrund der zunehmenden Entwicklung von tarifvertraglichen Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotential. R+V ist traditionell in diesem Bereich erfolgreich. Bereits 1951 gründete R+V das Landwirtschaftliche Versorgungswerk. Mit dem ChemieVersorgungswerk ist R+V Marktführer in der chemischen Industrie. Im Konsortium MetallRente hat R+V ihr Engagement bereits im Jahr 2012 verstärkt und ihre Position als zweitgrößtes Konsortialmitglied der Erhöhung des Konsortialanteils an der MetallRente Pensionskasse und dem Einstieg

beim MetallRente Pensionsfonds weiter ausgebaut. Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 erhöhte die R+V Lebensversicherung AG den Anteil am Konsortialgeschäft MetallRente Riester auf 12,0 %. Ebenfalls auf 12,0 % wurde der Konsortialanteil am Direktversicherungsgeschäft gegen variable Einmalbeiträge gesteigert. Zudem wurde ein Anteil von 10,0 % an der MetallRente Unterstützungskasse übernommen. Die MetallRente bietet Vorsorgelösungen für alle Beschäftigten von Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie.

R+V fungiert darüber hinaus für alle Firmen als Komplettanbieter für die Umsetzung innovativer Arbeitszeitmodelle. Unternehmen, die eine betriebliche Altersversorgung über Pensionszusagen anbieten und dafür Pensionsrückstellungen bilden, können diese bei R+V absichern oder mit dem Kombinationsmodell der R+V bilanzentlastend auslagern.

Dass R+V ein solider, finanzstarker Versicherer mit exzellenten Produkten ist, belegten auch 2013 hervorragende Bewertungen bei Unternehmens- und Produktratings. Fitch Ratings hat das Finanzstärkerating AA- mit stabilem Ausblick für die R+V Lebensversicherung AG bestätigt. Das Rating spiegelt die Zugehörigkeit zum R+V Konzern, die starke Kapitalausstattung der R+V Lebensversicherung AG und eine hohe operative Performance wider.

Im Finsinger-Lebensversicherungsrating, das Auskunft darüber gibt, welche Lebensversicherer ihren Kunden hohe Chancen auf Werterhalt und Rendite geben, erhielt die R+V Lebensversicherung AG ebenso die Bestnote wie im Unternehmensrating und im Belastungstest von Morgen & Morgen. Die Lebensversicherung wurde im m-Rating von map-report mit der Höchstbewertung mmm (hervorragend) geratet. Untersucht wurden Bilanz-, Service- und Vertragsdaten von Lebensversicherungsunternehmen, die seit mindestens 30 Jahren am Markt sind und alle Geschäftsberichte der vergangenen zwölf Jahre vorlegen konnten.

Auch Produktratings bescheinigten R+V Bestergebnisse. Das Institut für Vorsorge und Finanzplanung setzte die R+V Ries-

terRente wie in den vergangenen Jahren auf Platz eins und Franke und Bornberg verlieh die Bestnote FFF (hervorragend). Morgen & Morgen vergab an die Berufsunfähigkeitsversicherung der R+V erneut die Bestnote. Mit „Sehr gut“ bewertete das Institut für Vorsorge und Finanzplanung die R+V-PrivatRente, die R+V-BasisRente und die VR-RürupRente.

Die betriebliche Altersversorgung konnte in den vergangenen Jahren beachtliche Erfolge aufweisen. Viele Branchen haben innovative Tarifverträge entwickelt, die es den Beschäftigten ermöglichen, Ansprüche auf betriebliche Altersversorgung zu erwerben. Dennoch werden die Vorteile einer betrieblichen Altersversorgung noch nicht ausreichend erkannt und genutzt. Voraussetzung für den Erfolg des Drei-Säulen-Systems aus gesetzlicher Rente sowie ergänzender betrieblicher und privater Eigenvorsorge ist aber eine möglichst flächendeckende Verbreitung der ergänzenden Vorsorge mit ausreichend hohen Leistungen. Die Politik hat dieses Problem erkannt und sucht nach Wegen, die betriebliche Altersversorgung vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen auszubauen. Der GDV hat Maßnahmen zur Verbesserung der Verbreitung der betrieblichen Altersvorsorge vorgeschlagen, zum Beispiel die Erleichterung der Einführung von sogenannten Opting-out-Modellen.

#### **Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe**

Garant für die Wahrnehmung des Auftrags der R+V als Vorsorge- und Versicherungsspezialist in der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist die enge Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Gewährleistet wird dies auf Managementebene durch gemeinsame Gremien zur Abstimmung der Vertriebsziele und der Produktstrategie. Außerdem wird R+V durch Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt. Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

### **Innovationen im Produktportfolio**

R+V optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Sie entwickelt einerseits bewährte und bestehende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen.

Nach den Erfolgen mit der R+V-PrivatRente IndexInvest und der R+V-KinderVorsorge IndexInvest, die durch die nachvollziehbare Wertentwicklung eine hohe Transparenz bieten, wurde die Produktlinie weiter ausgebaut. Mit der R+V-RiesterRente IndexInvest, der R+V-BasisRente IndexInvest und R+V-bAV IndexInvest stehen nun auch staatlich geförderte Produkte dieser Produktlinie zur Verfügung.

Die R+V-Berufsunfähigkeitsversicherung wurde 2013 umfassend überarbeitet. Kern der Neukalkulation war die Erweiterung auf acht Berufsgruppen und über 8.000 Berufe. Das Produktangebot der R+V Lebensversicherung AG wird 2014 um eine selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung erweitert. Neue Merkmale wie zum Beispiel die Einführung einer Berufsunfähigkeitsversicherung für Einsteiger eröffnen auch jungen Leuten diese Absicherungsmöglichkeit.

Für den steigenden Bedarf an der kapitalgedeckten Pflegevorsorge bietet R+V das R+V-PflegeKonzept in der R+V Krankenversicherung AG an. Mit dem R+V-Pflege FörderBahr hat R+V seit 2013 auch die staatlich geförderte private Pflege-Zusatzversicherung im Angebot, welche im Marktvergleich hervorragend abschneidet. Zu dem R+V-PflegeKonzept und dem R+V-Pflege FörderBahr erweitert 2014 eine Pflege-Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag die Produktpalette. Die R+V-SofortRente PflegePlus ist eine sofort beginnende Leibrente mit erhöhter Rentenzahlung im Pflegefall und wird von der R+V Lebensversicherung AG angeboten.

### **Kooperation mit Schwesterunternehmen**

Zukunftsvorsorge als Auftrag bedeutet für R+V auch, mit Schwesterunternehmen der genossenschaftlichen Finanzgruppe zu kooperieren, um zu einer für den Kunden optimalen Lösung zu kommen.

Ein gutes Beispiel hierfür bildet die Restverrentung der UniProfiRente. Die Auszahlung der UniProfiRente endet bei der Fondsgesellschaft Union Investment mit Vollendung des 85. Lebensjahres. Daran schließt sich die lebenslange Rentenzahlung der R+V Lebensversicherung AG an.

Ebenfalls erfolgreich kooperiert R+V mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Bauspar-Risikoversicherungen ergänzen die Verträge der Kunden der Bausparkasse um einen Todesfallschutz.

## **Geschäftsverlauf der R+V Lebensversicherung AG**

### **Geschäftsverlauf im Überblick**

Die hohe Qualität der Produkte, die Kundenorientierung im Service und die hervorragende Finanzstärke haben auch im Geschäftsjahr 2013 überzeugt und zu einem starken Neugeschäft geführt. Insgesamt erzielte die R+V Lebensversicherung AG ein hervorragendes Ergebnis.

Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks ist es R+V auch 2013 wieder gelungen, überdurchschnittlich an den Chancen des Altersvorsorgemarktes zu partizipieren.

Der Neubeitrag betrug 2,5 Mrd. Euro und übertraf das Rekordergebnis aus dem Vorjahr um 1,8 %.

Die R+V Lebensversicherung AG erzielte gebuchte Beiträge in Höhe von 4,9 Mrd. Euro nach 4,7 Mrd. Euro im Vorjahr (+ 3,5 %).

Der laufende Beitrag des Bestandes lag mit 2,8 Mrd. Euro auf dem Vorjahresniveau, ebenso die Vertragstückzahlen von 4,3 Mio. Erfreulich war die sinkende Zahl von Vertragskündigungen. Die Stornoquote bezogen auf den Bestand an Verträgen sank von 2,5 % im Vorjahr auf 2,3 %.

Geschäft und  
Rahmenbedingungen /  
Geschäftsverlauf der  
R+V Lebensversicherung AG

Aufgrund des exzellenten Kostenmanagements konnte der Verwaltungskostensatz erneut gesenkt werden und betrug marktunterdurchschnittlich 1,4 % (2012: 1,5 %).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte 4,2 % nach 4,3 % im Vorjahr.

Der Steueraufwand machte 81,2 Mio. Euro aus. Darin enthalten sind 71,8 Mio. Euro Steuerumlage an die R+V Personen Holding GmbH. Der Steueraufwand war beeinflusst durch thesaurierte, noch nicht ausgeschüttete Fondserträge, die der Besteuerung unterworfen werden.

Der Rohüberschuss belief sich auf 676,0 Mio. Euro. Es wurden 65,0 Mio. Euro an die R+V Personen Holding GmbH abgeführt.

Die Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer erhöhten sich um 5,4 % auf 6,2 Mrd. Euro.

Eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 1,6 Mrd. Euro sowie zusätzliche Bewertungsreserven sind Beleg für die Finanzkraft und Leistungsfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG. Sie bilden für die vertrauensvolle Partnerschaft der R+V Lebensversicherung AG und ihrer Kunden eine verlässliche gemeinsame Basis.

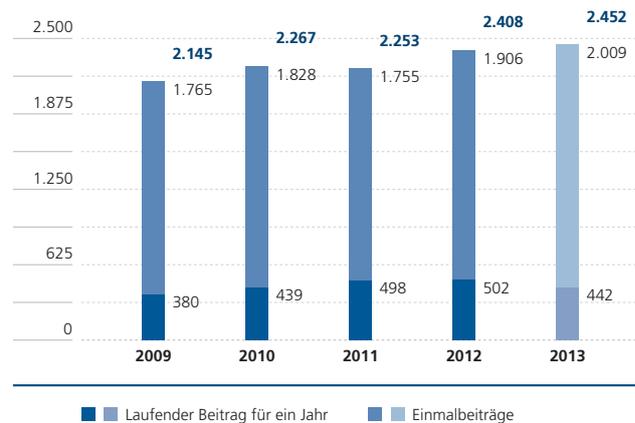
#### R+V Lebensversicherung AG: Finanzkraft und Service

Mit einem modernen Asset-Liability-Management trägt R+V der überragenden Bedeutung einer auf langfristige Solidität ausgerichteten Unternehmenspolitik Rechnung. Methodik, Organisation und Prozesse sind so eingerichtet, dass eine optimale Versorgung der Unternehmensleitung mit Informationen für eine effiziente Unternehmenssteuerung jederzeit sichergestellt ist.

Aufgrund ihrer Finanzstärke hat die R+V Lebensversicherung AG auch 2013 alle verlangten Stresstests erfolgreich absolviert.

#### NEUZUGANG – GESAMTER BEITRAG

in Mio. Euro



Alle Verpflichtungen waren durch entsprechende Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2013 zu Buch- wie auch zu Zeitwerten vollständig bedeckt.

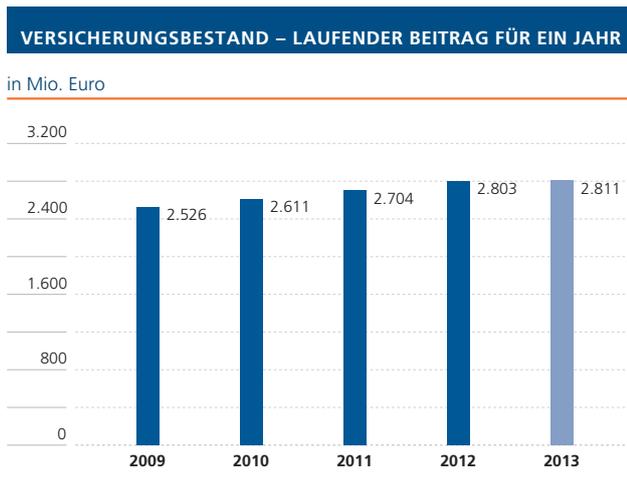
Hohe Finanzkraft trifft bei R+V auf konsequente Serviceorientierung. Die R+V Lebensversicherung AG gehört zu den Versicherungsunternehmen mit den niedrigsten Beschwerdequoten bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Dies ist Ausdruck für die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen der R+V Lebensversicherung AG.

#### Entwicklung des Versicherungsgeschäfts

##### Neuzugang

Der Neubeitrag stieg um 1,8 % auf 2.451,6 Mio. Euro. Der laufende Neubeitrag konnte das sehr hohe Niveau der Vorjahre nicht erreichen, lag aber mit 442,4 Mio. Euro über dem Wert des Jahres 2010. Der einmalige Neubeitrag, der seit vielen Jahren ein großes Gewicht hat, erhöhte sich um 5,4 % auf 2.009,1 Mio. Euro.

Bezogen auf die Stückzahl verminderte sich das Neugeschäft mit 0,4 Mio. Verträgen um 12,3 %.



Unter den neu abgeschlossenen Versicherungen hatten klassische Rentenversicherungen mit 40,3 % den größten Anteil am laufenden Beitrag. Mit 47,5 Mio. Euro erreichten Produkte zur Absicherung von Altersteilzeit einen Anteil von 10,8 %; auf Risikoversicherungen entfielen 8,6 %, auf Verträge mit Indexpartizipation 8,1 % und auf fondsgebundene Rentenversicherungen 0,4 % des laufenden Neubeitrags. Im Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wurden überwiegend klassische Rentenversicherungen mit einem Anteil von 50,1 % und Verträge mit Indexpartizipation, auf die 32,6 % des Neubeitrags entfielen, abgeschlossen.

Die dynamische Entwicklung wurde überwiegend von der privaten Altersvorsorge getragen. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag überstieg das sehr hohe Vorjahresniveau um 10,2 %, während das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um 13,6 % unter dem Vorjahreswert lag. In der betrieblichen Altersversorgung verringerten sich die laufenden Beiträge im Neugeschäft um 10,0 %. Mit 364,4 Mio. Euro Neubeitrag insgesamt erreichte die betriebliche Altersversorgung einen Anteil von 14,9 % am Neugeschäft.

Die Bauspar-Risikoversicherungen steuerten 4,5 Mio. Euro zum Neugeschäft bei, was einem Anteil von 1,0 % am gesamten laufenden Neubeitrag entspricht.

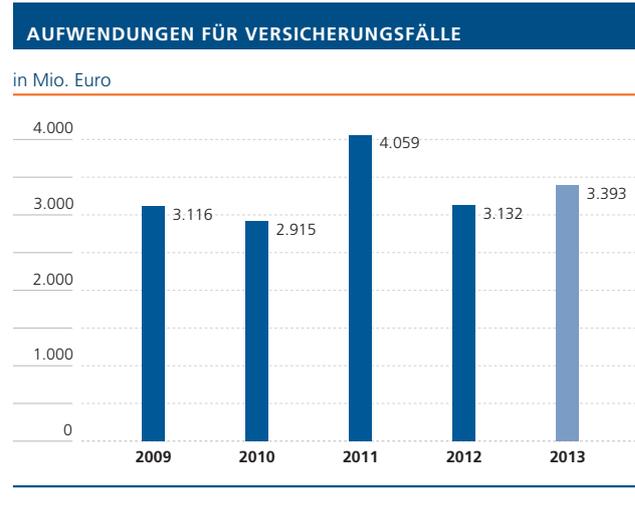
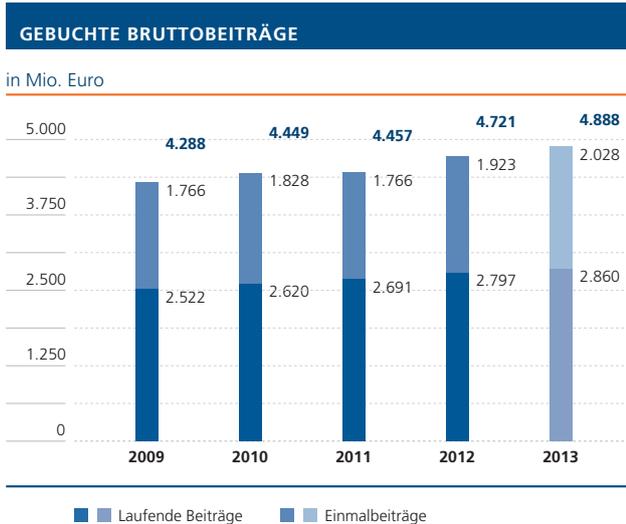
#### Versicherungsbestand

Zum Bilanzstichtag verwaltete die R+V Lebensversicherung AG 4,3 Mio. Verträge (+ 0,3 %). Ein deutlicher Anstieg im Bestand an Renten- und Risikoversicherungen kompensierte den immer noch anhaltenden Bestandsrückgang bei den Bauspar-Risikoversicherungen, den Abgang durch den auslaufenden Bestand an Restkreditversicherungen und das Abschmelzen bei den kapitalbildenden Versicherungen.

Rentenversicherungen hatten mit 1,8 Mio. Verträgen den größten Anteil am Bestand. Es folgen kapitalbildende Versicherungen mit 1,1 Mio. Verträgen, Risikoversicherungen mit 0,8 Mio. Verträgen und Bauspar-Risikoversicherungen mit 0,6 Mio. Verträgen.

Der laufende Beitrag des Bestandes stieg um 0,3 % auf 2.811,4 Mio. Euro. Ein besonders starker Zuwachs im Bestandsbeitrag war mit 57,7 % bei Verträgen mit Indexpartizipation zu verzeichnen. Bei klassischen Rentenversicherungen

Geschäftsverlauf der  
R+V Lebensversicherung AG /  
Ertragslage



erhöhte sich der Bestandsbeitrag um 2,0 %, bei den Risikoversicherungen um 4,4 %. Den größten Anteil am Gesamtwert hatten mit 1.570,7 Mio. Euro Rentenversicherungen, gefolgt von kapitalbildenden Versicherungen mit 881,6 Mio. Euro.

Die Stornoquote bezogen auf den laufenden Beitrag im Bestand sank von 4,2 % auf 4,1 %.

Eine Übersicht über die Bewegung und Struktur des Bestandes ist in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 32 bis 35 dargestellt. Alle im Geschäftsjahr 2013 betriebenen Versicherungsarten – untergliedert nach Versicherungsformen – sind in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 36 aufgeführt.

#### Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer

Im Jahr 2013 erbrachte die R+V Lebensversicherung AG zugunsten der Versicherungsnehmer Leistungen in Höhe von 6,2 Mrd. Euro. Davon entfielen 3,9 Mrd. Euro auf Versicherungsleistungen, Rückkaufsleistungen und Überschüsse. Die Rückstellungen zur Bedeckung künftiger Leistungsverpflichtungen wurden um 2,2 Mrd. Euro erhöht.

## Ertragslage

### Beiträge

Die Beitragseinnahme stieg 2013 um 3,5 % auf 4.888,1 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte sowohl aus laufenden Beiträgen als auch aus Einmalbeiträgen. Letztere erhöhten sich gegenüber 2012 um 5,5 % auf 2.028,5 Mio. Euro.

Bei den gebuchten laufenden Beiträgen waren die höchsten Zuwachsraten bei Verträgen mit Indexpartizipation mit 93,3 % und Lebensarbeitszeitkonten mit 60,2 % zu verzeichnen. Mit 55,7 % hatten Rentenversicherungen den größten Anteil an den gebuchten laufenden Beiträgen, gefolgt von kapitalbildenden Versicherungen mit 29,3 %. Der Anteil der Risikoversicherungen wuchs auf 9,8 %. Der verbleibende Teil verteilte sich auf Verträge mit Indexpartizipation, Produkte zur Absicherung von Altersteilzeit, Bauspar-Risikoversicherungen und Kreditrahmenversicherungen.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,4 % auf 3.393,2 Mio. Euro. Auslöser hierfür waren die Ablaufleistungen, die um 13,5 %

auf 2.259,1 Mio. Euro stiegen. Die Aufwendungen für Rückkäufe beliefen sich auf 458,4 Mio. Euro. Die Versicherungsleistungen für Renten sanken um 1,5 % auf 430,0 Mio. Euro. Für vorzeitige Versicherungsfälle leistete die R+V Lebensversicherung AG mit 245,7 Mio. Euro 15,8 % mehr als im Vorjahr.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Lebensversicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Versicherungen) ordentliche Erträge von 1.714,4 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 93,1 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 19,0 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Kapitalanlageergebnis von 1.621,4 Mio. Euro (2012: 1.550,1 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel lag bei 4,0 % (2012: 4,0 %).

Auf den Rentenmärkten kam es kaum noch zu Bonitätsherabstufungen, aber insgesamt stieg das Zinsniveau an. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der R+V Lebensversicherung AG Abschreibungen von 58,6 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 75,9 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Lebensversicherung AG einerseits Abgangsgewinne von 76,7 Mio. Euro, andererseits entstanden Abgangsverluste von 4,8 Mio. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Kapitalanlageergebnis von 89,2 Mio. Euro (2012: 135,2 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2013 auf 1.710,6 Mio. Euro gegenüber 1.685,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 4,2 % (2012: 4,3 %).

### Kosten

Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich von 389,3 Mio. Euro im Jahr 2012 auf 334,7 Mio. Euro im Jahr 2013. Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von

7.169,0 Mio. Euro ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 4,7 % (2012: 4,3 %).

Die Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr auf 69,4 Mio. Euro (2012: 72,8 Mio. Euro). Der Verwaltungskostensatz konnte weiter auf 1,4 % gesenkt werden.

### Die wesentlichen Überschussquellen

Zins-, Risiko- und Kostenergebnis bildeten die wesentlichen Quellen des Gesamtüberschusses. Alle drei Ergebnisquellen waren im Berichtsjahr positiv.

Trotz der schwierigen Lage an den Kapitalmärkten stellte das Zinsergebnis wie in den Vorjahren die größte Überschussquelle dar.

Wegen der vorsichtigen Einschätzung der Sterblichkeit und anderer Risiken war die zweitwichtigste Überschussquelle der Risikoüberschuss.

Als drittgrößte Quelle floss in den Überschuss das Kostenergebnis ein, da die vorgesehenen Mittel zur Deckung der Kosten nicht in vollem Umfang benötigt wurden.

### Der Überschuss und seine Verwendung

Die R+V Lebensversicherung AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 nach Steuern einen Rohüberschuss in Höhe von 676,0 Mio. Euro.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 610,9 Mio. Euro zugewiesen. An die R+V Personen Holding GmbH wurde aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ein Betrag von 65,0 Mio. Euro abgeführt.

### Überschussbeteiligung

Durch die Überschussbeteiligung werden die Versicherungsnehmer entstehungsgerecht und zeitnah an allen erwirtschafteten Überschüssen beteiligt.

Die von Kontinuität geprägte Anlagepolitik, kostensparende Betriebsführung und sorgfältige Risikoprüfung stellten sicher,

dass die Überschussbeteiligung der R+V Lebensversicherung AG auch im Jahr 2014 auf einem attraktiven Niveau liegt. Die Überschusskomponenten, die sich unter anderem an den Kosten- und Risikogewinnen orientieren, konnten beibehalten werden. Bei den zinsabhängigen Überschusskomponenten reagierte die R+V Lebensversicherung AG auf das anhaltend niedrige Zinsniveau mit einer moderaten Anpassung der Sätze. Diese Absenkung hat keinen Einfluss auf die garantierten Leistungen sowie die bereits zugeteilte Überschussbeteiligung.

Die Versicherungsnehmer von kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden explizit an den Bewertungsreserven beteiligt. Der Stand der Bewertungsreserven im Unternehmen kann unterjährig aufgrund von Änderungen am Kapitalmarkt stark schwanken. Mit dem Ziel der Kontinuität bei Auszahlungen deklariert die R+V Lebensversicherung AG die Beteiligung an den Bewertungsreserven bis zu einem bestimmten Niveau ein Jahr im Voraus. Damit ist die Beteiligung unabhängig vom tatsächlichen Stand der Bewertungsreserven bis zu einem Mindestniveau gesichert.

Die für das Versicherungsjahr 2014 deklarierten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft offenen Tarifgeneration sind auf den Seiten 69 bis 107 aufgeführt.

## Finanzlage

Die R+V Lebensversicherung AG verfügte zum 31. Dezember 2013 unverändert über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 315,0 Mio. Euro.

Das Gezeichnete Kapital betrug wie im Vorjahr 200,2 Mio. Euro. Davon abzusetzen sind nicht eingeforderte ausstehende Einlagen von 101,4 Mio. Euro. Insgesamt ergibt sich damit ein eingefordertes Kapital von 98,8 Mio. Euro.

Unverändert zum Vorjahr betrug die Kapitalrücklage 182,5 Mio. Euro.

Der Wert der Gewinnrücklagen der R+V Lebensversicherung AG ändert sich grundsätzlich nicht, da seit dem 1. Januar 2011 ein Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Personen Holding GmbH besteht.

Neben dem Eigenkapital verfügte die R+V Lebensversicherung AG über zusätzliche Eigenmittel in Form nachrangiger Verbindlichkeiten in Höhe von 53,0 Mio. Euro. Diese teilen sich in drei Tranchen auf, die sämtlich von Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gezeichnet wurden. Die Verbindlichkeiten sind im Dezember 2014 fällig.

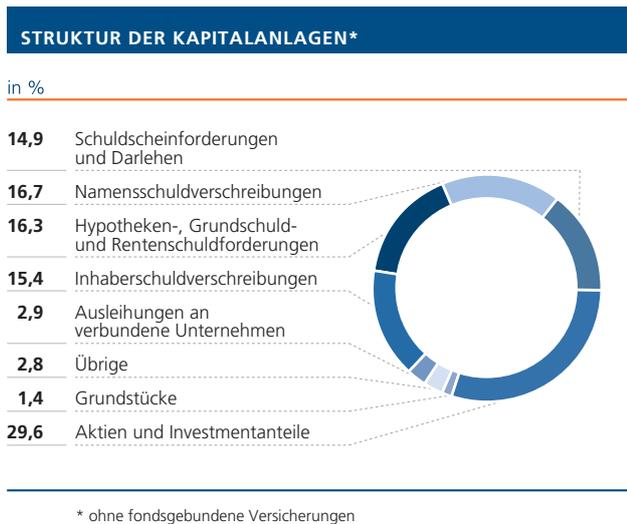
Das Eigenkapital der R+V Lebensversicherung AG sowie nachrangige Verbindlichkeiten sind wesentliche Bestandteile zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Die R+V Lebensversicherung AG konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Lebensversicherung AG wuchsen im Geschäftsjahr 2013 um 1.937,0 Mio. Euro beziehungsweise um 4,9 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 auf 41.830,7 Mio. Euro. Die R+V Lebensversicherung AG investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen vor allem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstärkung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die R+V Lebensversicherung AG sowohl direkt als auch indirekt in Immobilien



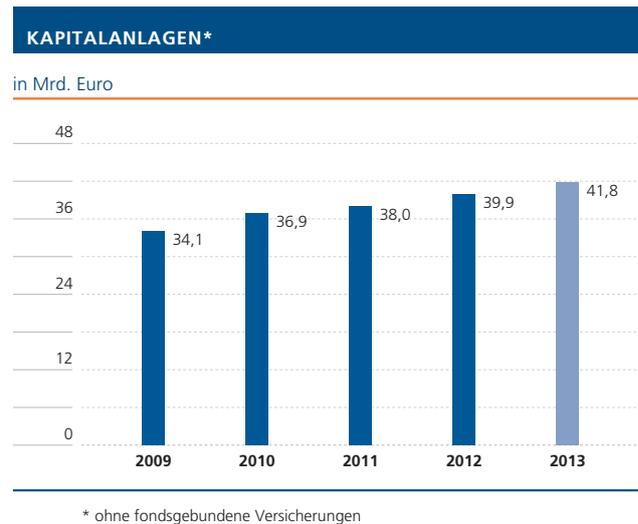
investiert. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 5,3 % gegenüber 4,1 % im Vorjahr.

Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 bei 11,3 % (2012: 14,6 %). Die R+V Lebensversicherung AG wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 82,8 Mio. Euro aus. Davon waren lediglich Rentenpapiere betroffen.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Lebensversicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



## Chancen- und Risikobericht

### Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der R+V Lebensversicherung AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Lebensversicherung AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität sowie der Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Lebensversicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für R+V relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business-Continuity-Management-Systems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft. Für alle identifizierten Risiken wird eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Wesentliche Risiken sind Gegenstand des unterjährigen Überwachungsprozesses.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen, bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Management-System mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Lebensversicherung AG in einem Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

### **Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risiko-adäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungs-

rasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

## Chancenmanagement

Als einer der führenden Versicherer in Deutschland bietet R+V ihren Kunden maßgeschneiderte und innovative Versicherungskonzepte. Basis der nachhaltigen Positionierung der R+V im Markt und des kontinuierlichen Ausbaus der Marktanteile sind die Vertriebswegestrategie sowie die breit diversifizierte Produktpalette.

Aufgrund der Einbettung der R+V in die genossenschaftliche FinanzGruppe und der engen Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet der Bankenvertriebsweg den wichtigsten vertrieblichen Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials. Über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken erreicht R+V eine Kundennähe, die optimale Bedingungen für zielgerichtete und bedarfsgerechte Beratungen schafft. Diese gute Marktpositionierung wird durch den Vertriebsweg Makler zur Erschließung zusätzlicher Zielgruppen ergänzt.

Die Lebensversicherung bildet aufgrund ihrer Sicherheit und Stabilität nach wie vor einen unverzichtbaren Anteil zur Erhaltung des erreichten Lebensstandards im Alter. Zunehmend rückt auch die eigenverantwortliche Ergänzung der durch die sozialen Sicherungssysteme gewährten Leistungen im Krankheits- oder Pflegefall in den Fokus der Bevölkerung. Seitens der Bundesregierung wurde dies im Jahr 2013 durch die Einführung einer kapitalgedeckten und staatlich geförderten Ergänzung zur gesetzlichen Pflegeversicherung unterstützt.

Für R+V bieten sich hieraus Chancen, die durch eine vollständige und bedarfsgerechte Produktpalette genutzt werden. So werden zum Beispiel staatlich geförderte Altersvorsorgeprodukte, klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen wie etwa die Risiko-Lebensversicherung oder die Berufsunfähigkeitsversicherung angeboten. Dazu kommen moderne indexbasierte Versicherungskonzepte und Versicherungslösungen für den Pflegefall.

In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Kapitalmarktorientierte fondsgebundene Versicherungen sowie spezielle Produkte exklusiv für Mitglieder von Genossenschaften runden das Angebot ab.

Eine besondere Chance bietet der Aufbau von Branchenversorgungswerken. Aufgrund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotential. Als wesentlicher Anbieter auf diesem speziellen Markt verfügt R+V über entsprechende Experten und ausgewiesenes Know-how. Mit dem ChemieVersorgungswerk ist R+V beispielsweise Marktführer in der chemischen Industrie, im Konsortium MetallRente zweitgrößter Konsortialpartner.

Vor dem Hintergrund der globalen Staatsschuldenkrise stellt das gegenwärtige Kapitalmarktumfeld mit historisch niedrigen Zinsen und hohen Kursschwankungen eine große Herausforderung für die Kapitalanlage dar. R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess aus strategischen, taktischen und operativen Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann. Die Kapitalanlage ist dabei Teil des unternehmensweiten Asset-Liability-Managements.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird R+V die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern

sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es setzt sich zusammen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko, dem Kostenrisiko und dem Stornorisiko.

Das biometrische Risiko in der Lebensversicherung umfasst das Todesfall-, Langlebigkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko. Von den Annahmen abweichende Sterblichkeiten determinieren das Todesfall- beziehungsweise Langlebigkeitsrisiko. Ebenso kann die Anzahl der Berufs- beziehungsweise Erwerbsunfähigen oder der Pflegebedürftigen die Kalkulationsannahmen übersteigen.

Die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen im Lauf der Zeit nachteilig ohne rechtzeitige Gegensteuerung verändern, wird bei der R+V Lebensversicherung AG durch sorgfältige Produktentwicklung und aktuarielle Controllingsysteme beherrschbar gemacht. Umfangreiche Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss ermöglichen es, erhöhte Risiken zu erkennen und bei der Annahmeentscheidung zu berücksichtigen. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die Rechnungsgrundlagen neben der gegenwärtigen Risikolage auch einem möglichen Änderungsrisiko standhalten.

Bei Versicherungen mit Absicherung des Todesfallrisikos werden zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen abhängig vom Vertragsbeginn unterschiedliche Tafeln verwendet. Laufende Auswertungen des Versicherungsbestandes zeigen bei allen verwendeten Sterbetafeln für das Todesfallrisiko ein angemessenes Sicherheitsniveau, das den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) entspricht.

Die R+V Lebensversicherung AG verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen bei Erlebensfallversicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen 2005 und 2012 die Rentensterbetafel DAV 2004 R sowie daraus abgeleitete unternehmensindividuelle Tafeln. Dies ist aufsichtsrechtlich für ab diesem Zeitpunkt abgeschlossene Verträge als angemessen anzusehen.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung wurde gemäß den Empfehlungen der DAV für den Bestand zum 31. Dezember 2013 für Rentenversicherungen mit Beginnsterminen bis einschließlich 2004 wie in den Vorjahren eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine weitere von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu erneuten Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen. Aktuell ist das Sicherheitsniveau im Rentenbestand stabil.

Im Neugeschäft werden unternehmensindividuelle Unisex-tafeln verwendet. Deren Angemessenheit wird laufend überprüft, bei Bedarf wird für Teilbestände die Deckungsrückstellung zusätzlich verstärkt.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Durch das andauernde Niedrigzinsumfeld besteht insbesondere für die Bestände mit einer hohen Garantieverzinsung ein erhöhtes Zinsgarantie- und Wiederanlagerisiko.

Diesem Risiko begegnet R+V durch eine Vielzahl von Maßnahmen, die die Risikotragfähigkeit stärken. Dazu zählt neben einem konsequenten Management von Kapitalanlage-, Risiko- und Kostenergebnissen der Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in ungünstigen Kapitalmarktsituationen zur Verfügung stehen. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung

der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die für 2014 deklarierte Überschussbeteiligung ist bereits in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt. Die jährliche Festlegung der Überschussbeteiligung erfolgt so, dass mit der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung und den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der zu erwartenden laufenden Zinserträge noch genügend freie Mittel zur Verfügung stehen, um das Zinsgarantierisiko abzusichern. Zusätzlich werden durch den verstärkten Verkauf von Risikoprodukten und durch innovative Produkte die Zinserfordernisse weiter gesenkt.

Die in der Deckungsrückstellungsverordnung geregelte Bildung einer Zinszusatzreserve wirkt ebenfalls risikomindernd. Dieses Instrument ermöglicht eine vorausschauende Erhöhung der Reserven zur frühzeitigen Vorsorge im Hinblick auf Phasen niedriger Zinserträge. Die Höhe der Zinszusatzreserve wird durch einen vorgegebenen Referenzzinssatz bestimmt. Dieser ist definiert als die über zehn Jahre gemittelte Rendite von Anleihen bester Bonität (AAA) von Staaten der Europäischen Währungsunion mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgt auf einzelvertraglicher Basis. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der maßgebliche Referenzzinssatz 3,41 %. Demzufolge wurde die Zinszusatzreserve in 2013 um 174,2 Mio. Euro auf 446,1 Mio. Euro aufgestockt. Im Jahr 2014 wird eine weitere Zuführung erwartet, die in den Planungsrechnungen berücksichtigt ist. Darüber hinaus wurde für Verträge des Altbestandes mit einem Garantiezins von 3,5 % durch eine zusätzliche Reserve ebenfalls frühzeitig Vorsorge für ein länger anhaltendes Niedrigzinsumfeld getroffen, so dass der Rechnungszins dort dauerhaft von 3,4 % auf 3,2 % gesenkt ist.

Das Kostenrisiko entsteht, wenn die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten nicht gedeckt werden können. In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Versicherungsverträge enthalten.

Das Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jeder einzelnen Versicherung mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Im Rahmen der Finanzaufsicht unterliegen die Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung auch der Prüfung durch die BaFin.

Hohe Einzel- oder Kumulrisiken werden durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

#### Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die R+V Lebensversicherung AG begegnet Kapitalanlagerisiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset-Backed-Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei der R+V Lebensversicherung AG bestehen sowohl handelsrechtliche Bewertungseinheiten als auch ökonomische Sicherungsbeziehungen.

Folgende Arten von Sicherungsgeschäften wurden zum 31. Dezember 2013 eingesetzt:

- Swaps: Mikro-Absicherung von Zinsänderungsrisiken (Wandel von variabel- in festverzinsliche Zahlungsströme und umgekehrt); die Grundgeschäfte sind bei diesen Absicherungen Fremdkapitalinstrumente
- Devisentermingeschäfte: Makro-Absicherung von Währungsrisiken; abgesichert werden sowohl Fremd- als auch Eigenkapitalinstrumente
- Vorkäufe: Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verstetigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- Festlegung einer strategischen Absicherungsbenchmark und laufende Überwachung von Guidelines für das Währungsmanagement
- Kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit nominal 563,7 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit nominal 563,7 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es gab keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, die in eine Bewertungseinheit einbezogen werden müssten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Zur Messung der aus den Kapitalanlagen resultierenden Marktpreisrisiken werden Sensitivitätsanalysen unter folgenden Prämissen vorgenommen: Für Aktien werden die Auswirkungen der Veränderung der Börsenkurse von 10 % und 20 % ermittelt.

Für festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen werden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Für die Bestimmung von Wechselkursrisiken wird eine Auf- und Abwertung des Euro um eine jährliche Standardabweichung angenommen.

Ergänzend zu den Sensitivitätsanalysen wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterlie-

gen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden durch ein Währungsverlay-Management aktiv gesteuert. Dabei verfolgt das Währungsmanagement der R+V in erster Linie das Ziel einer Absicherung gegen Währungskursverluste.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 84 % (2012: 83 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als A, mehr als 66 % (2012: 67 %) gleich oder besser als AA auf.

Die Kapitalanlagen der R+V Lebensversicherung AG wiesen 2013 Zinsausfälle in Höhe von 2,0 Mio. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Lebensversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2013 Staatsanleihen peripherer Euroländer in folgender Höhe:

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2013	2012
Portugal	74	69
Italien	738	700
Irland	26	61
Spanien	397	350
<b>Gesamt</b>	<b>1.235</b>	<b>1.180</b>

Bei den in der Tabelle genannten Staaten geht R+V nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von diesen Staaten, der Europäischen Union, dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der R+V Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2013 auf 11.406 Mio. Euro. Mit 60,3 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 68,0 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 32,0 % entfielen nahezu ausschließlich auf Institute des Europäischen Wirtschaftsraums.

Für Hypothekendarlehen wurde mit Analysen aufgezeigt, dass kein nennenswertes Kreditrisiko bestand. Deshalb werden hier keine Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Dem entsprechenden Ausfallrisiko wird durch ein effektives Forderungsmanagement begegnet. Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden unmittelbar als Minderung der Beitragseinnahmen gebucht. Zudem wird dem Ausfallrisiko durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Dies gilt ebenso

für das Ausfallrisiko auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen nicht.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme für die R+V Lebensversicherung AG detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Lebensversicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Funktionalität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einget, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben.

Durch die Präsenz in unterschiedlichen Geschäftsfeldern sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die R+V Lebensversicherung AG über ein vielfältiges, weit gestreutes Kundenspektrum. Sie ist daher nur in Einzelfällen, die wiederum rückversichert sind, einem Konzentrationsrisiko ausgesetzt.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Agenturen beziehungsweise Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Minimierung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit

Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden der R+V mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

#### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des GDV. R+V ist im Geschäftsjahr dem Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb beigetreten. Im Mittelpunkt dieser freiwilligen Selbstverpflichtung steht ein von Fairness und Vertrauen geprägtes Verhältnis zwischen Kunden, Versicherungsunternehmen und Vermittlern.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Die R+V Lebensversicherung AG ist vor dem Landgericht Frankfurt am Main bezüglich der Verwendung von Klauseln zu Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucher-Verträgen ohne Effektivzinsangabe in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen klageweise auf Unterlassung in Anspruch genommen worden und hat das Verfahren in dieser Instanz verloren. Sie hat bei dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main fristgerecht Berufung eingelegt. Nach mündlicher Verhandlung am 2. Mai 2013 hat das Oberlandesgericht Frankfurt der Berufung stattgegeben, die Klage abgewiesen und die Revision nicht zugelassen. Gegen die Nichtzulassung der Revision hat die Verbraucherzentrale Hamburg Beschwerde beim Bundesgerichtshof eingereicht. Wie sich das Verfahren weiter entwickelt, wird beobachtet.

Am 25. Juli 2012 hat der Bundesgerichtshof gegen einen deutschen Versicherer entschieden, dass die von ihm in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen verwendeten Klauseln zum Stornoabzug und zur Verrechnung der Abschlusskosten unwirksam sind. Zu den sich daraus ergebenden Rechtsfolgen für die Berechnung der Rückkaufswerte wurde keine Entscheidung getroffen. Diese Frage hat der Bundesgerichtshof nun in zwei Urteilen vom 11. September 2013 entschieden. Danach ist dem Versicherungsnehmer, der seinen Vertrag vorzeitig beendet, mindestens 50 % des ungezillmerten Deckungskapitals ausbezahlen. Dies gilt einheitlich für alle zwischen 1995 und 2007 abgeschlossenen Lebens- und Rentenversicherungsverträge. Notwendige Rückstellungen wurden gebildet.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter

stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können.

Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potentialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme.

Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte der R+V Lebensversicherung AG.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dadurch und durch die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur begegnet R+V dem strategischen Risiko. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische

Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der R+V Lebensversicherung AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-)Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Das positive Image der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von

Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aktuell sind branchenweit Tendenzen zu negativen Berichterstattungen über die Lebensversicherung durch die Medien zu registrieren, wobei R+V davon nicht betroffen ist.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen können. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Lebensversicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2013 deutlich die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt

sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Lebensversicherung AG auch zum 31. Dezember 2014 deutlich oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG erfolgt mittels eines internen Risikokapitalmodells, welches sich an den ökonomischen Anforderungen von Solvency II orientiert. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Lebensversicherung AG das benötigte Risikokapital jederzeit übersteigt.

### Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Am 13. November 2013 wurde im Trilog zwischen Vertretern des Rates, des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission eine Einigung zu Omnibus II erreicht, welche im Rahmen eines weiteren Quick Fixes den Startpunkt für die Preparatory Guidelines zum 1. Januar 2014 und die Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 vorsieht.

R+V hat sich durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II-Projektes stattfindenden Studien zu Solvency II (Quantitative Impact Study – QIS, Long Term Guarantees

Assessment – LTGA). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II sicherzustellen.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2013 deutlich die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Lebensversicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung von R+V ist weiterhin die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine erneute Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine leichte volkswirtschaftliche und finanzpolitische Verbesserung flankiert durch eine aktivere Zentralbank vermindert. R+V sieht sich zudem aufgrund der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe, der engen Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, der breit diversifizierten Produktpalette sowie der kompetenten Vertriebsorganisation in einer guten Wettbewerbssituation. R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den betroffenen Ländern sowie der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Zu der beschriebenen Risikolage kommt langfristig das Risiko einer anhaltenden Niedrigzinsphase. Mit der Senkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft ab 2012 und der Bildung der Zinszusatzreserve sind wichtige Voraussetzungen für die Begrenzung des Zinsgarantierisikos im Lebensversicherungsgeschäft geschaffen.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Lebensversicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2014 erwarten die Experten eine Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2013 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,6 %. Die Versicherungsbranche erwartet laut einer Befragung des Münchner ifo Instituts aus demselben Monat mit großer Mehrheit konstante oder steigende Beiträge gegenüber dem Vorjahr.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2014 durch eine konjunkturelle Erholung mit verhaltener Inflation geprägt sein. Die hohen Staatsschulden müssen weiterhin abgebaut werden und die Zentralbanken werden diesen Prozess begleiten. Dies trifft in besonderem Maße für die Eurozone zu. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch ein Aufflammen der Krise nicht ausgeschlossen werden. Zum Jahresende 2014 werden Zinsen und Aktienkurse auf höheren Niveaus erwartet.

R+V richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2014 bestimmend.

### R+V im Markt

Wie schon in der Vergangenheit plant R+V, die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen zu nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, sollen erkannt und beherrschbar gemacht werden.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der R+V Lebensversicherung AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2014 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Dieser Umstand allein bietet bereits Wachstumspotential. Besondere Impulse können in der betrieblichen Altersversorgung vom Mittelstand ausgehen. In Firmen mit weniger als 100 Beschäftigten nutzen viele Arbeitnehmer noch nicht die Vorteile der betrieblichen Altersversorgung. Tarifgestützte Versorgungswerke wie das ChemieVersorgungswerk oder die MetallRente helfen dabei, die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung auch in mittelständigen Firmen auszubauen. Neben dem Ausbau dieser Versorgungswerke und der Erweiterung auf andere Industrien steht die Auslagerung von Pensionsrückstellungen für Firmenkunden im Fokus.

In den vergangenen Jahren hatten die Einmalbeitragsversicherungen einen großen Anteil am Neugeschäft. Das Neugeschäft an Einmalbeiträgen unterliegt grundsätzlich Schwankungen. Insbesondere in einem wechselnden Zinsumfeld ist daher ein Rückgang möglich.

Von der Absenkung der zinsabhängigen Überschusskomponenten erwartet die R+V Lebensversicherung AG keine signifikanten negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft und das Stornoverhalten im Bestand. Die langfristige, nachhaltige Überschusspolitik stärkt vielmehr das Vertrauen der potentiellen Kunden.

### Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die R+V Lebensversicherung AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und plant ein gutes Geschäftsergebnis.

### Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen haben auch 2013 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der R+V Lebensversicherung AG geleistet.

Ein besonderer Dank geht an die Versicherungsnehmer für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 25. Februar 2014

**Der Vorstand**

## Anlage 1 zum Lagebericht

### Bewegung und Struktur des Bestandes im Geschäftsjahr 2013

#### A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

##### Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	(nur Hauptversicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro		
<b>I. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>4.239.524</b>	<b>2.802.270</b>	–	<b>109.126.695</b>	<b>880.843</b>	<b>755.151</b>		
Währungsschwankungen	–	–385	–	–78.746	–	–		
<b>Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>4.239.524</b>	<b>2.801.885</b>	–	<b>109.047.949</b>	<b>880.843</b>	<b>755.151</b>		
II. Zugang während des Geschäftsjahres:								
1. Neuzugang								
a) Eingelöste Versicherungsscheine	353.511	204.001	1.869.516	10.715.700	21.705	7.273		
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos.2)	–	238.420	139.624	968.810	–	10.591		
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	184.848	–	–		
3. Übriger Zugang	5.254	2.615	19.353	158.590	542	746		
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>358.765</b>	<b>445.036</b>	<b>2.028.493</b>	<b>12.027.948</b>	<b>22.247</b>	<b>18.610</b>		
III. Abgang während des Geschäftsjahres:								
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	13.987	6.558	–	325.813	3.748	2.508		
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	225.785	248.982	–	5.929.072	45.582	47.543		
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	75.447	95.372	–	1.910.190	17.883	18.352		
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	24.197	20.326	–	1.389.889	41	726		
5. Übriger Abgang	6.642	64.236	–	190.112	–	–		
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>346.058</b>	<b>435.474</b>	–	<b>9.745.076</b>	<b>67.254</b>	<b>69.129</b>		
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>4.252.231</b>	<b>2.811.447</b>	–	<b>111.330.821</b>	<b>835.836</b>	<b>704.632</b>		

Anlage 1 zum Lagebericht

				Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Bauspar-Risikoversicherungen		Übrige Kollektivversicherungen *)	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
<b>676.114</b>	<b>250.900</b>	<b>1.445.637</b>	<b>1.101.193</b>	<b>49.359</b>	<b>68.374</b>	<b>620.161</b>	<b>37.971</b>	<b>567.410</b>	<b>588.681</b>
-	-385	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>676.114</b>	<b>250.515</b>	<b>1.445.637</b>	<b>1.101.193</b>	<b>49.359</b>	<b>68.374</b>	<b>620.161</b>	<b>37.971</b>	<b>567.410</b>	<b>588.681</b>
95.585	34.489	109.967	86.550	621	1.332	80.583	4.212	45.050	70.145
-	311	-	81.130	-	-	-	262	-	146.126
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.903	434	1.111	613	-	-	-	-	1.698	822
<b>97.488</b>	<b>35.234</b>	<b>111.078</b>	<b>168.293</b>	<b>621</b>	<b>1.332</b>	<b>80.583</b>	<b>4.474</b>	<b>46.748</b>	<b>217.093</b>
1.016	625	5.870	2.224	122	112	1.305	110	1.926	979
25.202	10.477	19.417	16.232	43	1.728	120.508	9.990	15.033	163.012
9.144	6.945	38.231	53.563	1.829	4.183	-	-	8.360	12.329
21.196	6.719	1.168	10.462	-	-	1.484	147	308	2.272
742	951	823	55.852	222	134	-	28	4.855	7.271
<b>57.300</b>	<b>25.717</b>	<b>65.509</b>	<b>138.333</b>	<b>2.216</b>	<b>6.157</b>	<b>123.297</b>	<b>10.275</b>	<b>30.482</b>	<b>185.863</b>
<b>716.302</b>	<b>260.032</b>	<b>1.491.206</b>	<b>1.131.153</b>	<b>47.764</b>	<b>63.549</b>	<b>577.447</b>	<b>32.170</b>	<b>583.676</b>	<b>619.911</b>

\*) davon

**Restkreditversicherungen**

Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	43.564	2.818
<b>Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>36.996</b>	<b>2.630</b>

## B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. Euro
1. Bestand am Ende des Vorjahres	4.239.524	109.126.695	880.843	25.294.967
Währungsschwankungen	–	–78.746	–	–
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	4.239.524	109.047.949	880.843	25.294.967
Davon beitragsfrei	(662.684)	(13.478.929)	(128.382)	(2.098.733)
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>4.252.231</b>	<b>111.330.821</b>	<b>835.836</b>	<b>23.737.310</b>
Davon beitragsfrei	(703.487)	(14.310.898)	(125.210)	(2.041.917)

## C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	868.103	52.507.648
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>846.411</b>	<b>53.466.986</b>

Anlage 1 zum Lagebericht

## Einzelversicherungen

## Kollektivversicherungen

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Bauspar-Risikoversicherungen		Übrige Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
676.114	31.467.187	1.445.637	29.226.274	49.359	2.042.306	620.161	5.780.016	567.410	15.315.945
-	-78.746	-	-	-	-	-	-	-	-
676.114	31.388.441	1.445.637	29.226.274	49.359	2.042.306	620.161	5.780.016	567.410	15.315.945
(33.955)	(528.482)	(406.512)	(8.211.198)	(14.865)	(545.371)	(-)	(-)	(78.970)	(2.095.145)
<b>716.302</b>	<b>33.920.383</b>	<b>1.491.206</b>	<b>30.439.965</b>	<b>47.764</b>	<b>1.973.788</b>	<b>577.447</b>	<b>4.987.312</b>	<b>583.676</b>	<b>16.272.063</b>
(34.877)	(548.131)	(447.297)	(8.977.221)	(15.388)	(554.992)	(-)	(-)	(80.715)	(2.188.637)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
248.350	4.899.384	530.496	45.700.189	38.454	530.897	50.803	1.377.178
<b>226.065</b>	<b>4.525.708</b>	<b>536.411</b>	<b>47.112.181</b>	<b>34.634</b>	<b>459.334</b>	<b>49.301</b>	<b>1.369.763</b>

## Anlage 2 zum Lagebericht Versicherungsarten

### A. Einzelversicherung

#### 1 Kapitalbildende Lebensversicherung

- 1.1 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- 1.2 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für verbundene Leben
- 1.3 Ausstattungsversicherung für Mädchen und Knaben
- 1.4 Versicherung auf festen Termin
- 1.5 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit gestaffelter Auszahlung der Erlebensfallsumme
- 1.6 Vermögensbildende Lebensversicherung

#### 2 Risikoversicherung

- 2.1 Versicherung auf den Todesfall
- 2.2 Versicherung auf den Todesfall für verbundene Leben

#### 3 Rentenversicherung

- 3.1 Aufgeschobene Rentenversicherung
- 3.2 Sofort beginnende Rentenversicherung
- 3.3 Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 3.4 Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

#### 4 Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung

#### 5 Sonstige Lebensversicherung

- 5.1 Fondsgebundene Rentenversicherung
- 5.2 Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 5.3 Kapitalisierung

### B. Kollektivversicherung

#### 1 Kapitalbildende Lebensversicherung

- 1.1 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- 1.2 Versicherung auf festen Termin

#### 2 Risikoversicherung

- 2.1 Versicherung auf den Todesfall

#### 3 Bauspar-Risikoversicherung

#### 4 Rentenversicherung

- 4.1 Aufgeschobene Rentenversicherung
- 4.2 Sofort beginnende Rentenversicherung
- 4.3 Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 4.4 Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

#### 5 Berufsunfähigkeits-Versicherung (Chemie)

#### 6 Restkreditversicherung

- 6.1 Restkreditversicherung
- 6.2 Kreditrahmenversicherung

#### 7 Sonstige Lebensversicherung

- 7.1 Fondsgebundene Rentenversicherung
- 7.2 Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 7.3 Versicherung von Altersteilzeitmodellen
- 7.4 Versicherung von Lebensarbeitszeitmodellen
- 7.5 Kapitalisierung

### C. Zusatzversicherungen

#### 1 Unfall-Zusatzversicherung

#### 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

#### 3 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung

#### 4 Risiko-Zusatzversicherung

#### 5 Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

#### 6 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung

# Jahresabschluss 2013

# Bilanz

zum 31. Dezember 2013\*

AKTIVA			
in Euro			
		2013	2012
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—,—	—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		250.571,—	193.802,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert		—,—	—,—
IV. Geleistete Anzahlungen		—,—	—,—
		<b>250.571,—</b>	<b>193.802,—</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		592.721.539,39	596.974.693,53
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		287.705.360,22	216.822.799,39
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.226.628.521,32	1.381.158.219,42
3. Beteiligungen		55.302.298,07	61.557.986,47
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		31.188.085,93	28.286.440,24
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		12.382.193.038,97	11.822.760.112,68
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.439.108.585,45	5.042.740.281,40
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		6.824.381.755,15	6.157.223.378,31
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen		6.986.738.533,—	6.967.883.990,42
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		6.238.281.466,96	6.809.042.473,78
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		93.696.093,09	102.604.568,43
d) Übrige Ausleihungen		36.571.372,51	61.019.922,42
5. Einlagen bei Kreditinstituten		290.500.000,—	325.000.000,—
6. Andere Kapitalanlagen		345.707.230,42	320.690.831,14
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		—,—	—,—
		<b>41.830.723.880,48</b>	<b>39.893.765.697,63</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			
		<b>890.188.497,71</b>	<b>787.092.265,69</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Bilanz

in Euro				2013	2012
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	27.636.824,25				33.768.617,05
b) Noch nicht fällige Ansprüche	245.503.205,—	273.140.029,25			289.532.918,—
2. Versicherungsvermittler		14.968.055,29			11.322.953,29
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	288.108.084,54		—,—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital					
IV. Sonstige Forderungen					
Davon an:					
verbundene Unternehmen 8.441.416 € (66.015.242 €)					
				<b>673.309.433,29</b>	<b>672.637.544,50</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte					
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
III. Andere Vermögensgegenstände					
				<b>280.113.913,38</b>	<b>155.977.829,59</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
				494.265.700,68	512.180.113,51
<b>G. Aktive latente Steuern</b>					
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>					
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>					
				—,—	—,—
<b>Summe Aktiva</b>				<b>44.168.851.996,54</b>	<b>42.021.847.252,92</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. II. und E. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 31. Januar 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 31. Januar 2014

Hartmann  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 28. Februar 2014

Staab  
Treuhänder

## PASSIVA

in Euro			2013	2012
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	200.200.000,—			200.200.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	101.400.000,—	98.800.000,—		101.400.000,—
II. Kapitalrücklage				
		182.500.000,—		182.500.000,—
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)		
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	—,—			—,—
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—			—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	33.680.722,71	33.680.722,71		33.680.722,71
IV. Bilanzgewinn				
		—,—		—,—
			<b>314.980.722,71</b>	<b>314.980.722,71</b>
<b>B. Genusssrechtskapital</b>				
			—,—	—,—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			<b>53.000.000,—</b>	<b>53.000.000,—</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	274.808.851,—			288.318.844,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	883.977,51	273.924.873,49		999.195,—
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	37.910.962.453,—			35.680.125.857,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.426.402,59	37.877.536.050,41		36.549.931,18
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	155.661.831,70			142.294.626,98
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.414.740,—	152.247.091,70		2.740.139,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	3.391.701.693,83			3.527.244.179,04
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	3.391.701.693,83		—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
		—,—		—,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			<b>41.695.409.709,43</b>	<b>39.597.694.241,84</b>

Bilanz

in Euro		2013	2012
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	890.188.497,71		787.092.265,69
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	890.188.497,71	—,—
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—,—
		<b>890.188.497,71</b>	<b>787.092.265,69</b>
<b>F. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
		2.078.305,90	2.017.214,51
II. Steuerrückstellungen			
		14.403.905,17	20.302.985,—
III. Sonstige Rückstellungen			
		81.092.408,87	81.851.321,75
		<b>97.574.619,94</b>	<b>104.171.521,26</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft</b>			
		<b>34.543.857,10</b>	<b>37.549.126,18</b>
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	912.760.728,95		971.675.876,27
2. Versicherungsvermittlern	20.178.969,20		40.483.462,74
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	932.939.698,15	—,—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			
		6.219.769,43	5.337.634,37
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	6.219.769 €	(5.337.634 €)	
III. Anleihen			
		—,—	—,—
Davon konvertibel:			
	– €	(– €)	
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
		—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen			
	– €	(– €)	
V. Sonstige Verbindlichkeiten			
		136.784.655,19	102.984.186,33
Davon:			
aus Steuern	6.985.268 €	(8.144.180 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber	79.959 €	(111.336 €)	
verbundenen Unternehmen	60.895.495 €	(68.593.377 €)	
Beteiligungsunternehmen	– €	(– €)	
		<b>1.075.944.122,77</b>	<b>1.120.481.159,71</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>7.210.466,88</b>	<b>6.878.215,53</b>
<b>K. Passive latente Steuern</b>			
		—,—	—,—
<b>Summe Passiva</b>		<b>44.168.851.996,54</b>	<b>42.021.847.252,92</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG				
in Euro			2013	2012
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.888.149.047,06			4.720.588.051,07
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	13.128.510,—	4.875.020.537,06		13.542.105,65
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	13.559.423,68			4.833.426,—
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	115.217,49	13.444.206,19		76.711,35
			<b>4.888.464.743,25</b>	<b>4.711.802.660,07</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			<b>280.978.103,—</b>	<b>237.388.664,—</b>
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		9.366.750,30		8.990.821,40
Davon: aus verbundenen Unternehmen	7.483.413 €	(3.671.535 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon: aus verbundenen Unternehmen	94.476.574 €	(94.994.383 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		60.587.485,96		58.757.685,16
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.649.740.128,10		1.587.646.238,53
c) Erträge aus Zuschreibungen		75.908.368,62		205.572.563,28
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		77.879.330,42		54.729.793,79
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—,—
			<b>1.873.482.063,40</b>	<b>1.915.697.102,16</b>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			<b>78.888.519,98</b>	<b>83.046.123,63</b>
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			<b>4.866.577,17</b>	<b>18.653.308,73</b>
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.379.830.006,70			3.103.014.514,70
bb) Anteil der Rückversicherer	6.876.333,39	3.372.953.673,31		7.276.961,25
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.367.204,72			28.530.440,66
bb) Anteil der Rückversicherer	674.601,—	12.692.603,72		—33.961,—
			<b>3.385.646.277,03</b>	<b>3.124.301.955,11</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2013	2012
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-2.331.128.477,44			-2.446.165.095,06
bb) Anteil der Rückversicherer	3.123.528,59	-2.334.252.006,03		1.576.867,65
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			<b>-2.334.252.006,03</b>	<b>-2.447.741.962,71</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			<b>610.886.312,09</b>	<b>488.127.827,43</b>
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	334.712.086,77			389.278.245,73
b) Verwaltungsaufwendungen	69.442.877,61	404.154.964,38		72.825.123,52
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.498.804,62		4.407.776,49
			<b>399.656.159,76</b>	<b>457.695.592,76</b>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		74.034.931,92		82.985.741,84
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		77.633.998,60		62.205.439,05
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.842.963,59		78.340.309,22
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
			<b>156.511.894,11</b>	<b>223.531.490,11</b>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			<b>2.256.605,70</b>	<b>514.281,15</b>
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>78.399.057,33</b>	<b>32.975.755,83</b>
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>159.071.694,75</b>	<b>191.698.993,49</b>

in Euro			2013	2012
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		123.132.202,79		132.108.703,59
2. Sonstige Aufwendungen		135.973.266,99		131.815.650,47
3. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<b>-12.841.064,20</b>	<b>293.053,12</b>
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>146.230.630,55</b>	<b>191.992.046,61</b>
5. Außerordentliche Erträge		—,—		—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—,—
7. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		79.592.539,59		132.703.851,25
Davon Organschaftumlage:	71.847.984 €	(123.776.522 €)		
9. Sonstige Steuern		1.638.090,96		-5.711.804,64
Davon Organschaftumlage:	-941.281 €	(-42.268 €)		
			<b>81.230.630,55</b>	<b>126.992.046,61</b>
10. Erträge aus Verlustübernahme			—,—	—,—
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		65.000.000,—		65.000.000,—
			<b>65.000.000,—</b>	<b>65.000.000,—</b>
<b>12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			—,—	—,—
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—,—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—,—
Davon Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	— €	(- €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—,—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
18. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—,—
<b>19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>			—,—	—,—

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2013 der R+V Lebensversicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien und Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien und Investmentanteile sowie aktienähnliche andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Auf Euro lautende andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen bilanziert. Sofern die Anschaffungskosten über dem dauerhaften Wert liegen, wurde auf den Zeitwert abgeschrieben, jedoch nicht unter den dauerhaften Wert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgte ein Ansatz zum Zeitwert.

Wertpapiere ohne feste Laufzeit (Perpetuals), die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben. Wertaufholungen wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Auf Fremdwährung lautende Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um in der Vergangenheit durchgeführte Abschreibungen, bilanziert. Wertaufholungen wurden auf den Zeitwert in Euro vorgenommen, jedoch nicht über den Anschaffungswert in Euro hinaus.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Umlauf- oder Anlagevermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Agio- und Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Die unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Namensschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

In den Posten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Mikro-Hedges (Critical Term Match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt und um Pauschalwertberichtigungen, die anhand der Stornoquote der Vergangenheit errechnet wurden, vermindert. Bei der Berech-

nung der Pauschalwertberichtigung zu noch nicht fälligen Ansprüchen wurde der ermittelte Betrag für Verträge mit Beginn ab 2008 um Provisionsrückforderungen gekürzt. Für Verträge, für die § 169 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) greift, fließt der Erhöhungsbetrag bei Rückkauf, der sich durch die gleichmäßige Verteilung der angesetzten Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre ergibt, mit in den Aktivierungsbetrag ein.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet.

Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller anderen Aktiva erfolgte mit dem Nennwert.

Die R+V Lebensversicherung AG ist ertragsteuerliche Organengesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der R+V Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2013 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der R+V Lebensversicherung AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2013 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die Beitragsüberträge umfassen den Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beitragseinnahmen, der auf künftige Berichtsperioden entfällt. Sie werden zeitanteilig gebildet. Dabei wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beginn- und Fälligkeitstermine jeder einzelnen Versicherung und nach Abzug von nicht übertragungsfähigen Beitragsteilen ermittelt. Das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 wurde beachtet. Für die Beteiligungsverträge wurden die anteiligen Beitragsüberträge von den federführenden Unternehmen berechnet. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, werden die Beitragsüberträge um einen gemäß anerkannter Regeln der Versicherungsmathematik berechneten Betrag angepasst.

Der Anteil der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde gemäß dem Geschäftsplan beziehungsweise den Grundsätzen, die der BaFin nach § 13 d Nr. 6 VAG dargelegt wurden, grundsätzlich einzelvertraglich unter Berücksichtigung der Beginntermine sowie der gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswerte ermittelt. Dabei kam mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, der als Kontoführungstarif kalkulierten Produkte und der Kapitalisierungsgeschäfte die prospektive Methode zur Anwendung. Für die Berufsunfähigkeits-Versicherung (Chemie) wurde in der Anwartschaft eine kollektive Deckungsrückstellung gebildet.

Die Fälle, in denen die Deckungsrückstellung neben der einzelvertraglichen Rückstellung zusätzlich erhöht wurde, sind nachstehend erläutert.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände aufgeführt.

#### VERSICHERUNGSBESTAND

##### Versicherungsbestand an kapitalbildenden Versicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen, Risiko- und Restkreditversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung <sup>1)2)</sup>
1,75 %	ohne Biometrie	< 1 %
2,25 %	ohne Biometrie	2 %
2,75 %	R+V 2000 T für Männer und Frauen	3 %
3 %	ADSt 60/62 mod	12 %
3,2 %	ADSt86 für Männer und Frauen	10 %
3,25 %	R+V 2000 T für Männer und Frauen	5 %
4 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	9 %

<sup>1)</sup> Passiva D. II. 1.

<sup>2)</sup> Anteile aus Zusatzversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung sind unter den maßgebenden Rechnungsgrundlagen für die zugehörige Hauptversicherung aufgeführt.

<sup>3)</sup> Interpolation zwischen DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 Interpolationsschritt 9/20.

#### VERSICHERUNGSBESTAND

##### Versicherungsbestand an Rentenversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung <sup>1)2)</sup>
0 %	ohne Biometrie	5 %
1,75 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	2 %
1,75 %	R 2013 U	2 %
2,25 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	15 %
2,25 %	R+V 2000 T für Männer und Frauen	1 %
2,25 %	R+V 2004 R Unisex	1 %
2,75 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	4 %
2,75 %	DAV 2004 RF	< 1 %
2,75 %	DAV 2004 R-Bestand <sup>3)</sup> für Männer und Frauen	7 %
2,75 %	R+V 2004 R Unisex	1 %
3,25 %	DAV 2004 R-Bestand <sup>3)</sup> für Männer und Frauen	10 %
4 %	DAV 2004 R-Bestand <sup>3)</sup> für Männer und Frauen	9 %

Die Zillmersätze bei den kapitalbildenden Versicherungen zu den Sterbetafeln ADSt 1960/62 mod und ADSt 1986 betragen 35 ‰ der Versicherungssumme für die Einzelversicherungen und bis zu 20 ‰ der Versicherungssumme für die Gruppensondertarife. Bei den Risikoversicherungen zu diesen Sterbetafeln betragen die Zillmersätze bis zu 25 ‰ der Versicherungssumme. Bei den kapitalbildenden Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen und Risikoversicherungen zu den Sterbetafeln DAV 1994 T und R+V 2000 T betragen die Zillmersätze bis zu 40 ‰ der Beitragssumme für Einzel- und Kollektivversicherungen. Restkreditversicherungen wurden nicht gezillmert.

Die Zillmersätze bei den Rentenversicherungen betragen im Wesentlichen 40 ‰ der Beitragssumme für die Einzelversicherungen und bis zu 40 ‰ der Beitragssumme für die Kollektivversicherungen. Nach dem Altersvermögensgesetz förderfähige Rentenversicherungen und Rentenversicherungen zu in Rückdeckung übernommenen Pensionsplänen wurden nicht gezillmert.

Zur Anpassung an die sich verändernden biometrischen Rechnungsgrundlagen wurde für Versicherungen, die bis 2004 für den Neuzugang offen waren, die Deckungsrückstellung gemäß dem von der DAV entwickelten Verfahren mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand<sup>1)</sup> berechnet. Dabei kamen die von der DAV empfohlenen Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Gemäß der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (DeckRV) wurde für Verträge des Neubestands mit einem Rechnungszins oberhalb des gemäß der DeckRV ermittelten Referenzzinssatzes von 3,41 % eine Zinszusatzreserve gebildet. Darüber hinaus wurde der Rechnungszins des Altbestands für Verträge mit einem Garantiezins von 3,5 % dauerhaft von 3,4 % auf 3,2 % gesenkt.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen, die vom BGH-Urteil vom 26. Juni 2013 (IV ZR 39/10) betroffen sind, wurden die sich aus der Leistungsverpflichtung ergebenden Ansprüche ermittelt und in der Deckungsrückstellung pauschal berücksichtigt.

Sowohl bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen war, als auch für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Teilbestand der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG, wurde eine Vergleichsrechnung mit aktuellen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Als Ergebnis wurde die einzelvertraglich berechnete Deckungsrückstellung um eine zusätzliche Deckungsrückstellung erhöht. Aktuelle Rechnungsgrundlagen waren die nach Berufsgruppen getrennten Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Tafel R+V 1999 I-mod für die von Mai 1999 bis Juni 2000 für den Neuzugang offenen Tarife sowie die Sterbetafel DAV 1994 T und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, die aus der Tafel DAV 1997 I abgeleitet sind, für die anderen Tarife.

In der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung lagen der Deckungsrückstellung die Sterbetafel DAV 1994 T sowie Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach der Tafel DAV 1998 E zugrunde.

In der Arbeitsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung beruhte die Deckungsrückstellung in der Anwartschaftszeit und im Leistungsbezug auf der Sterbetafel DAV 1994 T. Die Arbeitsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten entstammen der Tafel R+V 2002 AU.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfreie Boni aus der Überschussbeteiligung wurde nach den gleichen Rechnungsgrundlagen ermittelt, wie sie der jeweils zugehörigen Hauptversicherung zugrunde liegen.

<sup>1)</sup> Interpolation zwischen DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 Interpolationsschritt 9/20.

Verwaltungskosten wurden in der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren, bei beitragsfrei gestellten Versicherungen sowie bei beitragsfreien Boni aus der Überschussbeteiligung wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt. Sie wurde in Anteileneinheiten geführt und zum Zeitwert passiviert.

Die Deckungsrückstellung der zur Absicherung der Altersteilzeit abgeschlossenen Versicherungen wurde für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt. Für den Neuzugang ab 2007 mit einem Rechnungszins über 2,25 % sowie für den Neuzugang ab 2012 mit einem Rechnungszins über 1,75 % wurde dabei zusätzlich ein einzelvertraglich berechneter Betrag in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Für die Beteiligungsverträge wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, wird die Deckungsrückstellung um einen gemäß anerkannter Regeln der Versicherungsmathematik berechneten Betrag angepasst.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes erfolgt für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit grundsätzlich individuell. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die Rückstellungen für das Beteiligungsgeschäft werden nach Angabe der federführenden Gesellschaften eingestellt.

Sofern die Angaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, beinhaltet die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen auf aktualisierten Erfahrungswerten basierenden geschätzten Anteil für Beteiligungsverträge.

Darüber hinaus enthält die Rückstellung eine Schätzung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle sowie für Ansprüche, die sich aus der Leistungsverpflichtung nach dem BGH-Urteil vom 25. Juli 2012 (IV ZR 201/10) ergeben.

Für eingetretene Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag nicht gemeldet wurden, wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals unter Berücksichtigung von aktualisierten Erfahrungswerten gebildet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Der Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlicher Verpflichtungen (wie Rückstellung für Altersteilzeit und Jubiläen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrunde gelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltdynamik:	2,25 %
Rentendynamik:	1,90 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	4,90 %

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013 herangezogen.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In Fremdwährung geführte Laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Bei der Währungsumrechnung der Kapitalanlagen in Fremdwährungen ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.



## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	193.802,—		95.312,70
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
<b>Summe A.</b>	<b>193.802,—</b>		<b>95.312,70</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	596.974.693,53	1,5	29.194.269,28
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	216.822.799,39	0,4	93.281.231,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.381.158.219,42	3,5	505.500.288,37
3. Beteiligungen	61.557.986,47	0,2	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.286.440,24	0,1	2.901.645,69
5. Summe B. II.	1.687.825.445,52	4,2	601.683.165,78
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.822.760.112,68	29,6	1.041.852.820,69
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.042.740.281,40	12,6	1.950.042.889,48
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6.157.223.378,31	15,4	1.170.629.532,65
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.967.883.990,42	17,5	381.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.809.042.473,78	17,1	40.882.829,54
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	102.604.568,43	0,3	31.486.485,45
d) Übrige Ausleihungen	61.019.922,42	0,2	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	325.000.000,—	0,8	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	320.690.831,14	0,8	84.717.920,56
7. Summe B. III.	37.608.965.558,58	94,3	4.700.612.478,37
<b>Summe B.</b>	<b>39.893.765.697,63</b>	<b>100,0</b>	<b>5.331.489.913,43</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>39.893.959.499,63</b>		<b>5.331.585.226,13</b>

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	38.543,70	250.571,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	<b>38.543,70</b>	<b>250.571,—</b>	
—,—	14.417.395,45	437.219,73	19.467.247,70	592.721.539,39	1,4
—,—	7.742.382,65	—,—	14.656.288,24	287.705.360,22	0,7
—,—	660.068.383,08	38.396,61	—,—	1.226.628.521,32	2,9
—,—	951.239,44	—,—	5.304.448,96	55.302.298,07	0,1
—,—	—,—	—,—	—,—	31.188.085,93	0,1
—,—	668.762.005,17	38.396,61	19.960.737,20	1.600.824.265,54	3,8
—,—	485.086.019,61	22.026.677,64	19.360.552,43	12.382.193.038,97	29,6
—,—	594.030.009,92	48.605.161,82	8.249.737,33	6.439.108.585,45	15,4
—,—	502.216.066,63	15.766,86	1.270.856,04	6.824.381.755,15	16,3
—,—	362.145.457,42	—,—	—,—	6.986.738.533,—	16,7
—,—	611.643.836,36	—,—	—,—	6.238.281.466,96	14,9
—,—	40.394.960,79	—,—	—,—	93.696.093,09	0,2
—,—	25.048.883,61	600.333,70	—,—	36.571.372,51	0,1
—,—	34.500.000,—	—,—	—,—	290.500.000,—	0,7
—,—	54.561.465,64	4.184.812,26	9.324.867,90	345.707.230,42	0,9
—,—	2.709.626.699,98	75.432.752,28	38.206.013,70	39.637.178.075,55	94,8
—,—	<b>3.392.806.100,60</b>	<b>75.908.368,62</b>	<b>77.633.998,60</b>	<b>41.830.723.880,48</b>	<b>100,0</b>
—,—	<b>3.392.806.100,60</b>	<b>75.908.368,62</b>	<b>77.672.542,30</b>	<b>41.830.974.451,48</b>	

B. KAPITALANLAGEN			
in Mio. Euro	2013		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	593	898	305
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	288	330	42
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.226	1.346	120
3. Beteiligungen	55	59	4
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31	31	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.382	13.540	1.158
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.439	6.780	341
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6.824	7.605	781
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.993	7.992	999
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.238	7.173	935
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	94	94	–
d) Übrige Ausleihungen	36	37	1
5. Einlagen bei Kreditinstituten	291	291	–
6. Andere Kapitalanlagen	346	384	38
	<b>41.836</b>	<b>46.560</b>	<b>4.724</b>

In den Buchwerten wurden zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (+ 5,3 Mio. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Grundstücke wurden zuletzt zum 31. Dezember 2013 neu bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt überwiegend im Jahr 2009.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 18,7 Mrd. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2013 positive Bewertungsreserven von 1,6 Mrd. Euro und negative Bewertungsreserven von 0,1 Mrd. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 4,7 Mrd. Euro, was einer Reservequote von 11,3 % entspricht.

Anhang

**IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDE KAPITALANLAGEN**

in Mio. Euro	2013
Zu Anschaffungskosten	41.836
Zu beizulegenden Zeitwerten	46.560
<b>Saldo</b>	<b>4.724</b>

**B. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN**

in Euro			
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	1.630.153.734	1.647.036.529	1.564.271.170
Hypothekendarlehen <sup>2)</sup>	85.801.451	85.801.451	85.654.920
Sonstige Ausleihungen <sup>3)</sup>	153.868.733	163.634.599	152.141.748
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen <sup>4)</sup>	–	77.237.693	70.420.155

<sup>1)</sup> Aufgrund der Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>2)</sup> Aufgrund der Bonität der Schuldner sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>3)</sup> Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

<sup>4)</sup> Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

## B. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Caps <sup>1)</sup>	67.500.000	365.994	-1.161
Forward-Hypothekendarlehen <sup>2)</sup>	397.386.190	-	32.659.269
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere <sup>2)</sup>	380.000.000	-	-2.717.176
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen <sup>3)</sup>	1.295.800.000	3.252.247	10.650.093
Devisentermingeschäfte <sup>4)</sup>	262.075.588	296.700	3.432.530
Optionen <sup>5)</sup>	607.500.000	20.027.250	47.652.750

<sup>1)</sup> Bewertungsmethode = Black 76. Bewertungsparameter Swapkurve, ATM-Volatilitäten (Cap-Floor).  
Der Ausweis des Caps erfolgt bei den Passiva unter Posten H. V.

<sup>2)</sup> Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve.

<sup>3)</sup> Börsenwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten F. III.

<sup>4)</sup> Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten F. III.

<sup>5)</sup> Bewertungsmethode = Local-Volatility-Modell mit konstantem Forward Skew mittels Monte-Carlo Simulation. Bewertungsparameter:  
Aktien- beziehungsweise Indexkurse, Implizite Volatilitäten, EUR-Einlagensätze. Der Ausweis erfolgt bei den Aktiva unter Posten B. III.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 76, Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor Hull-White bewertet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt; dabei wurden am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

## B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

in Euro

2013

	Anzahl	
Mit Geschäfts- und anderen Bauten <sup>1)</sup>	46	581.258.224,10
Ohne Bauten	2	11.463.315,29
	<b>48</b>	<b>592.721.539,39</b>
Bilanzwert der überwiegend von Gesellschaften der R+V genutzten Grundstücke		133.549.182,42

<sup>1)</sup> Ein Grundstück ist mit einer Rentenverpflichtung, ein Grundstück mit einem Erbbaurecht belastet.

Anhang

**B. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Assimoco Vita S.p.A., Segrate (Mailand)	10,3 %	2012	79.483.253	10.207.236
Englische Strasse 5 GmbH, Berlin	90,0 %	2012	1.495.422	-132.339
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	100,0 %	2012	40.901.777	2.716.590
HGI Immobilien GmbH & Co GB I KG, Frankfurt am Main	73,9 %	2012	24.500.286	-69.229
IZD Beteiligung S.à.r.l., Luxembourg	33,2 %	2012	19.876.601	-2.688
RC II S.à.r.l., Luxembourg	90,0 %	2012	8.968.915	-403.155
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin	100,0 %	2012	585.270	-2.310.913
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0 %	2012	91.246.022	2.839.022
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden <sup>1)</sup>	94,0 %	2012	-	-270.178
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0 %	2012	10.736.733	84.142

<sup>1)</sup> vormals Centrum Mannheim, P2 GmbH (Umfirmierung per 2. April 2013)**B. II. 3. BETEILIGUNGEN**

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	31,6 %	2012	33.128.004	7.070.173
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0 %	2012	12.323.542	814.488
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	33,2 %	2012	1.102.656	4.502.443
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0 %	2012	53.879	12.113
PWR Holding GmbH, München	33,3 %	2012	1.871.526	-26.075
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0 %	2012	8.860.491	554.434
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	23,1 %	2012	12.254.026	-10.197.471
Schroder Property Services B.V., Amsterdam	30,0 %	2012	951.229	833.781
TERTIANUM Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH, München	25,0 %	2012	24.103.375	-128.669
TERTIANUM Besitzgesellschaft Konstanz Marktstätte 2-6 und Sigismundstraße 5-9 mbH, München	25,0 %	2012	31.021.593	833.867
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0 %	2012	262.009	4.332

**B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – INVESTMENTANTEILE**

in Euro

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Immobilienfonds	265.780.871	772.324	4.906.244	–
Mischfonds	12.798.251.064	1.097.985.374	329.323.264	–
	<b>13.064.031.935</b>	<b>1.098.757.699</b>	<b>334.229.508</b>	–

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert. Die Immobilienfonds sind überwiegend europäisch ausgerichtet und schwerpunktmäßig in europäischen Grundstücken beziehungsweise Immobilien investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet. Bei 100 % der Immobilienfonds ist die tägliche Anteilsscheinrückgabe mit Einschränkungen möglich, dies entspricht einem Anteil von 2,0 % des Marktwertes.

**C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN**

in Euro

2013

	Anteileinheiten	
Anlagestock R+V Aktien Europa	16.909.644	180.635.584,12
Anlagestock R+V Anleihen Europa	10.259.413	193.649.490,40
CB Geldmarkt Deutschland I - P - EUR	1	539,16
DIT-Allianz Geldmarktfonds	1.138	55.370,02
MetallRente Fonds Portfolio A EUR	31.690	2.235.070,45
UniAsia T	4.619	222.017,73
UniAsiaPacific A	12.673	1.209.807,91
UniAsiaPacific -net- A	4.587	450.895,94
UniCommodities A	59.999	3.469.714,36
UniDeutschland	1.502	249.379,75
UniDeutschland XS	1.965	180.230,74
UniDividendenAss A	56.161	3.009.694,41
UniDividendenAss -net- A	16.522	897.500,46
UniDynamicFonds: Europa A	2.077	133.195,95
UniDynamicFonds: Europa -net- A	2.055	81.807,98
UniDynamicFonds: Global A	2.687	103.519,72
UniDynamicFonds: Global -net- A	1.209	30.128,38
UniEM Fernost A	357	419.323,12
UniEM Global A	30.762	2.145.319,57
UniEM Osteuropa A	228	502.686,83
UniEuroAktien A	17.594	974.702,78

Anhang

### C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN

in Euro	2013	
	Anteileinheiten	
UniEuroAspirant A	43.192	2.067.578,64
UniEuroKapital A	66.719	4.502.849,52
UniEuroKapital Corporates A	48.146	1.797.756,03
UniEuroKapital Corporates -net- A	11.134	423.530,82
UniEuroKapital -net- A	43.257	1.889.450,25
UniEuropa A	518	807.260,58
UniEuropa -net- A	4.863	253.570,32
UniEuropaRenta A	11.680	511.947,24
UniEuropaRenta -net- A	82.670	4.051.632,20
UniEuroRenta A	100.276	6.524.990,94
UniEuroRenta Corporates A	14.043	663.521,45
UniEuroRenta EmergingMarkets A	14.003	719.029,35
UniEuroRenta HighYield A	15.983	579.549,67
UniEuroRenta Real Zins A	50.932	2.911.262,94
UniEuroRenta Real Zins -net- A	12.095	711.455,55
UniEUROSTOXX 50A	819	35.096,90
UniExtra: EuroStoxx 50 A	10.298	900.333,94
UniFavorit: Aktien A	11.723	999.839,23
UniFavorit: Aktien -net- A	9.451	520.773,52
UniFavorit: Renten A	9.432	249.562,20
UniFonds A	110.205	5.076.048,56
UniFonds -net- A	18.176	1.278.131,54
UniGarantTop: Europa II T	18.160	2.122.225,98
UniGarantTop: Europa III T	43.080	4.945.110,04
UniGarantTop: Europa IV T	71.425	8.762.358,40
UniGarantTop: Europa T	60.692	7.544.064,57
UniGarantTop: Europa V T	93.330	10.198.146,48
UniGlobal A	60.933	8.785.317,34
UniGlobal -net- A	24.314	2.119.733,84
Unilmmo: Deutschland A	211.455	19.316.389,22
Unilmmo: Europa A	252.808	13.866.538,11
UniJapan	80	2.844,84
UniKapital -net- A	40.864	1.753.897,94
UniKapital T	20.177	2.230.373,20
UniMid&SmallCaps: Europa A	9.143	361.868,23
Uninachhaltig Aktien Global	319	20.677,40
Uninordamerika T	680	112.725,75
UnionGeldmarktFonds A	56.683	2.836.400,81
UniOpti4 A	26.914	2.717.269,75
UniProtect: Europa II T	1.470	165.384,21

### C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN

in Euro		2013
	Anteileinheiten	
UniProtect: Europa T	1.849	208.395,37
UniRak A	2.182.799	215.660.574,89
UniRak Emerging Markets	1.796	246.787,49
UniRak -net- A	197.091	10.613.337,80
UniRenta A	43.120	771.854,35
UniRenta Corporates A	663	48.239,09
UniReserve: Euro	3.553	1.794.677,73
UniSector: BasicIndustries A	4.722	400.544,86
UniSector: BioPharma A	1.653	125.696,55
UniSector: HighTech A	487	23.576,46
UniSector: Klimawandel	392	10.251,74
UniSelection: Global I A	7.857	394.021,43
UniStrategie: Ausgewogen T	916.601	44.950.112,79
Uni-Strategie: Dynamisch T	6.818	270.455,58
UniStrategie: Flexibel -net- T	34.463	1.693.841,71
UniStrategie: Flexibel T	16.101	781.873,64
UniStrategie: Konservativ T	932.439	55.508.090,64
UniStrategie: Offensiv T	6.372	232.914,10
UniValueFonds: Europa A	7.995	378.389,77
UniValueFonds: Europa -net- A	5.206	250.665,67
UniValueFonds: Global A	510.659	35.087.389,09
UniValueFonds: Global -net- A	41.308	2.856.018,53
UniWirtschaftsAspirant A	47.975	1.888.311,15
		<b>890.188.497,71</b>

**E. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

<b>in Euro</b>	<b>2013</b>
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	174.177.470,73
Übrige Vermögensgegenstände	4.997.452,07
	<b>179.174.922,80</b>

**F. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

<b>in Euro</b>	<b>2013</b>
Agio aus Namensschuldverschreibungen	11.643.549,75
Abgegrenzte Rentenverpflichtungen	26.535,54
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	229.959,88
	<b>11.900.045,17</b>

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2013
Das Grundkapital ist in 7.700.000 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt	200.200.000,—
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	101.400.000,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>98.800.000,—</b>

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Lebensversicherung AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2013
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>182.500.000,—</b>

### A. III. 4. ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2013
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>33.680.722,71</b>

### C. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2013
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>53.000.000,—</b>

**D. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

in Euro	2013
Vortrag zum 1. Januar	3.527.822.319,21
Entnahmen:	
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	224.822.472,48
Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme	262.973.525,—
Überführung gutgeschriebener Überschussanteile in das Bonussystem	6.371.994,—
Beteiligung an Bewertungsreserven	259.210.939,99
Zuweisungen:	
aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	610.886.312,09
aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	6.371.994,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>3.391.701.693,83</b>
Davon entfallen auf:	
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	536.299.579,—
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	30.597.786,—
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	125.869.384,—
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	9.300.376,—
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b)	229.859.726,—
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	887.054.801,—
g) den ungebundenen Teil	1.572.720.041,83

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde auf Basis des zum regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen nicht garantierten Schlussüberschussanteils sowie der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für jede Versicherung prospektiv unter Beachtung der für 2014 zuletzt deklarierten Sätze berechnet.

Die Diskontierungssätze der wesentlichen Versicherungsbestände lagen unter Berücksichtigung der Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten zwischen 3,4 % und 5,0 %.

Im Schlussüberschussanteilfonds ist der Anteil enthalten, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entspricht.

**F. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN**

in Euro	2013
Erfüllungsbetrag	10.759.032,63
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	8.680.726,73
	<b>2.078.305,90</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

in Euro	2013
Provisionen und ähnliche Bezüge	48.891.293,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	2.300.000,—
Altersteilzeit	3.896.055,95
Rückstellung	3.966.840,—
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-70.784,05
Lebensarbeitszeit	—,—
Rückstellung	1.288.528,32
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-1.288.528,32
Kapitalanlagenbereich	8.800.245,62
Jahresabschluss	786.114,—
Berufsgenossenschaft	463.000,—
Personalkosten	3.423.000,—
Jubiläen	6.939.951,—
Übrige Rückstellungen	5.592.749,30
	<b>81.092.408,87</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**H. ANDERE VERBINDLICHKEITEN**

in Euro	2013
<b>Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</b>	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.020.352,74
	<b>1.020.352,74</b>
<b>Durch Pfandrechte gesichert</b>	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.284.112,—
	<b>1.284.112,—</b>

Die Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.

**H. 1. VERBINDLICHKEITEN AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT GEGENÜBER VERSICHERUNGSNEHMERN**

in Euro	2013
Gutgeschriebene Überschussanteile	852.044.124,28
Im Voraus empfangene Beiträge und Beitragsdepots	60.716.604,67
	<b>912.760.728,95</b>

**I. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

in Euro	2013
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	6.390.511,40
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	819.955,48
	<b>7.210.466,88</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

<b>I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Beiträge nach Versicherungsarten</b>		
Einzelversicherungen	4.011.227.795,44	3.808.161.988,74
Kollektivversicherungen	876.921.251,62	912.426.062,33
	<b>4.888.149.047,06</b>	<b>4.720.588.051,07</b>
<b>Beiträge nach Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	2.859.655.528,63	2.797.090.710,20
Einmalbeiträge	2.028.493.518,43	1.923.497.340,87
	<b>4.888.149.047,06</b>	<b>4.720.588.051,07</b>
<b>Beiträge nach Gewinnbeteiligung</b>		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	4.756.147.930,62	4.535.380.489,80
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	51.819.636,99	96.564.707,70
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	80.181.479,45	88.642.853,57
	<b>4.888.149.047,06</b>	<b>4.720.588.051,07</b>

Die Gesellschaft betreibt selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Inland sowie in geringem Umfang Dienstleistungsgeschäft in der Tschechischen Republik.

<b>I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Abläufe	2.259.050.739,13	1.989.562.258,96
Vorzeitige Versicherungsfälle	245.744.351,60	212.164.128,42
Renten	429.963.810,60	436.477.409,36
Rückkäufe	458.438.310,09	493.341.158,62
Brutto-Aufwendungen	3.393.197.211,42	3.131.544.955,36
Anteil der Rückversicherer	7.550.934,39	7.243.000,25
<b>Netto-Aufwendungen</b>	<b>3.385.646.277,03</b>	<b>3.124.301.955,11</b>

**I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN**

in Euro	2013	2012
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	19.016.071,50	17.003.931,82
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	444.338,96	14.063.353,31
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	32.084.858,34	5.980.946,55
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	26.088.729,80	25.157.207,37
	<b>77.633.998,60</b>	<b>62.205.439,05</b>

**RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

in Euro	2013	2012
Verdiente Beiträge	13.243.727,49	13.618.817,—
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.550.934,39	7.243.000,25
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.498.804,62	4.407.776,49
Veränderung der Deckungsrückstellung	-3.123.528,59	-1.576.867,65
<b>Saldo zugunsten des Rückversicherers</b>	<b>4.317.517,07</b>	<b>3.544.907,91</b>

**II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE**

in Euro	2013	2012
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	118.864.208,86	123.936.853,78
Zinserträge	987.946,45	4.676.014,57
Auflösung von anderen Rückstellungen	8.265,51	470.681,47
Währungskursgewinne	333.532,72	33.695,—
Übrige Erträge	2.938.249,25	2.991.458,77
	<b>123.132.202,79</b>	<b>132.108.703,59</b>

**II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

in Euro	2013	2012
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	114.916.143,—	112.111.383,38
Währungskursverluste	2.021.729,90	3.526.844,96
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	5.913.457,96	6.136.833,31
Zinszuführungen zu Rückstellungen	1.120.955,81	1.159.970,17
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-372.668,03	-267.389,24
Sonstige Zinsaufwendungen	8.830.179,92	7.063.077,10
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	588.734,85	154.301,37
Übrige Aufwendungen	2.954.733,58	1.930.629,42
	<b>135.973.266,99</b>	<b>131.815.650,47</b>

**DIREKTGUTSCHRIFT**

Der Teil des Überschusses, der den Versicherungsnehmern zulasten des Geschäftsergebnisses 2013 in Form der Direktgutschrift unmittelbar gutgebracht wurde, beträgt 154.654 Euro.

## Sonstige Angaben

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

#### I. Entstehung der Überschüsse

Lebensversicherungsverträge werden in der Regel langfristig abgeschlossen und haben über die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen Lebensversicherungsunternehmen ihre Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkulieren. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entgeltungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

#### II. Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen. Die vorhandenen Reservepuffer geben der Gesellschaft Spielräume, um beispielsweise Engagements an den durch höhere Chancen aber auch Risiken gekennzeichneten Aktienmärkten vorzunehmen.

Bei Auszahlung beziehungsweise bei Rentenübergang werden nach dem Versicherungsvertragsgesetz insbesondere kapitalbildende Versicherungen und aufgeschobene Rentenversicherungen verursachungsorientiert an der Hälfte der Bewertungsreserven beteiligt.

#### III. Ermittlung und Verteilung der Überschüsse und Bewertungsreserven

Jede einzelne überschussberechtigte Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen, die entsprechend der getroffenen Vereinbarung verwendet werden. Die Höhe dieser Anteilsätze wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Die Bewertungsreserven werden in der Regel monatlich neu ermittelt. Der Vorstand legt unter Berücksichtigung des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars eine Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ein Jahr im Voraus fest. Falls die einzelvertragliche Beteiligung an den Bewertungsreserven zum Zuteilungszeitpunkt niedriger als die deklarierte Mindestbeteiligung ist, wird diese entsprechend um den Differenzbetrag bis zur Mindestbeteiligung erhöht. Dieses Vorgehen sichert die Beteiligung an den Bewertungsreserven unabhängig von kurzfristigen, unterjährigen Schwankungen am Kapitalmarkt bis zu einem bestimmten Niveau. Über die Anforderungen aus dem VVG hinaus wird somit auch dem Ziel der Kontinuität Rechnung getragen.

Die Systematik, nach der die Überschüsse den Versicherungsverträgen zugeteilt werden, ist im Geschäftsplan beziehungsweise in den Versicherungsbedingungen festgelegt. Abhängig von der Vertragsgestaltung kommen unterschiedliche Überschussbeteiligungssysteme zur Anwendung. Hierdurch wird sichergestellt, dass die einzelnen Verträge verursachungsorientiert in dem Maße an den Überschüssen beteiligt werden, wie sie zu deren Entstehung beigetragen haben.

Bei den bis Mitte 1995 abgeschlossenen Rentenversicherungen ist aufgrund des festzustellenden Trends zu einer höheren Lebenserwartung gegenüber der Kalkulation von einer längeren Rentenbezugszeit auszugehen. Mit einer Anpassung der Deckungsrückstellung für diese Versicherungen wird sichergestellt, dass die Verpflichtungen auch dann erfüllt werden können, wenn in Zukunft die jetzt anzunehmende Entwicklung eintritt. Diese Anpassung der Deckungsrückstellung erfolgt im Einklang mit den Grundsätzen, die die BaFin vorgegeben hat. Soweit erforderlich wird am Ende der Aufschubzeit die Schlussüberschussbeteiligung der betroffenen Versicherungen zu dieser Anpassung und damit zur Finanzierung der längeren Rentenbezugszeit herangezogen.

Aufgrund des im Rahmen der Tafel DAV 2004 R veröffentlichten Trends wurde erneut eine Anpassung der Deckungsrückstellung nötig. Zur Finanzierung dieser erneuten Anpassung

wurde für alle vor dem 1. Januar 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen ein pauschaler Abschlag auf die Überschussanteilsätze vorgenommen.

#### IV. Überschussbeteiligung im Geschäftsjahr 2014

Nachfolgend sind die vom Vorstand für das in 2014 beginnende Versicherungsjahr festgelegten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft offenen Tarifgenerationen aufgeführt. Eine Auflistung der Überschussanteilsätze der übrigen Versiche-

rungen ist in einer Anlage zum Geschäftsbericht aufgeführt. Diese Anlage können Sie bei der Konzernkommunikation per Email oder postalisch anfordern:

R+V Lebensversicherung AG  
Konzern-Kommunikation  
Stichwort „Deklaration“  
G\_Kommunikation@ruv.de  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

## A. Kapitalbildende Lebensversicherungen

### 1 Laufende Überschussbeteiligung

#### 1.1 VERSICHERUNGEN MIT BEGINN AB 2012

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>		Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>	
	in % des maßgeblichen Jahresbeitrags <sup>3)</sup>	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>5)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals für BZW < 1 <sup>4)</sup>	sonst
12FG	1,10	10,00	1,55	1,65
13FG, 13XG	1,10	10,00	1,55	1,65

<sup>1)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen und Einmalbeitragsversicherungen.

<sup>2)</sup> Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>3)</sup> Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor Stückkosten.

<sup>4)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

<sup>5)</sup> Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

Bei mehreren versicherten Personen ist das Alter der ältesten versicherten Person maßgeblich.

<sup>6)</sup> Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

Sonstige Angaben

**1.2 STERBEGELD- UND LIQUIDITÄTSVERSICHERUNGEN MIT BEGINN AB 2012**

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>	Beitragsverrechnung	Zusatzüberschussanteil	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals für BZW < 1 <sup>3)</sup>	
				sonst
12GT, 12GTL, 12FGT, 12FGTL, 12SGT, 12SGTL, 12XGT, 12XGTL	25,00		1,55 <sup>2)</sup> 4)	1,65 <sup>2)</sup> 4)
13GT, 13GTL, 13FGT, 13FGTL, 13SGT, 13SGTL, 13XGT, 13XGTL	25,00		1,55 <sup>2)</sup> 4)	1,65 <sup>2)</sup> 4)
12GTE, 12FGTE, 12XGTE, 12GTLE, 12XGTLE, 12FGTLE	25,00			1,55 <sup>2)</sup> 4)
13GTE, 13FGTE, 13XGTE, 13GTLE, 13XGTLE, 13FGTLE	25,00			1,55 <sup>2)</sup> 4)
12GPE, 12SGPE, 12FGPE, 12XGPE		30,00		0,50 <sup>5)</sup>
13GPE, 13SGPE, 13FGPE, 13XGPE				
Versicherungsbeginne:				
01.01.2012 – 01.03.2012		30,00		1,55 <sup>5)</sup> 6)
01.04.2012 – 01.12.2012		30,00		1,55 <sup>5)</sup> 6)
01.01.2013 – 01.03.2013		30,00		1,55 <sup>5)</sup> 6)
01.04.2013 – 01.06.2013		30,00		1,55 <sup>5)</sup> 6)
01.07.2013 – 01.09.2013		30,00		1,50 <sup>5)</sup> 6)
01.10.2013 – 01.12.2013		30,00		1,55 <sup>5)</sup> 7)
01.01.2014 – 01.03.2014		30,00		1,55 <sup>5)</sup> 8)

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen, für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

5) Deckungskapital: nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

6) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

7) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

8) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

### 1.3 VERSICHERUNGEN MIT INDEXPARTIZIPATION

#### Überschussverband

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.4.		
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup>	
12IVT, 12XIVT			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	3,70 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr		3,20 <sup>3)</sup>	0,30 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

<sup>3)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

#### Überschussverband

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.4.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
12IVT, 12XIVT		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 <sup>1)</sup>	0,30 <sup>1)</sup>
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 <sup>2) 3)</sup>	0,30 <sup>2) 3)</sup>
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 <sup>4)</sup>	0,30 <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>2)</sup> Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>3)</sup> Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>4)</sup> Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Sonstige Angaben

**Überschussverband****Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.**

	Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	Überschussanteilsatz in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup>	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
12IVT, 12XIVT in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	3,70 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

**Überschussverband****Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.**

	Überschussanteilsatz in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
12IVT, 12XIVT in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 <sup>1)</sup>	0,30 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

**Überschussverband**

	<b>Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8., 1.10. oder 1.11.</b>		
	Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	Überschussanteilsatz in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup>	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
12IVT, 12XIVT in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	3,40 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

**Überschussverband**

	<b>Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8., 1.10. oder 1.11.</b>	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
12IVT, 12XIVT in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,40 <sup>1)</sup>	0,30 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

## 2 Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versiche-

rungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.

Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in % der maßgeblichen Versicherungssumme <sup>1)</sup> für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr <sup>2)</sup>	
	Apr 2013 - Dez 2014	2011 - Mrz 2013
12FG, 12GT, 12GTL, 12GTE, 12SGT, 12SGTL, 12FGT, 12FGTL, 12FGTE, 12XGT, 12XGTL, 12XGTE, 12GTLE, 12XGTLE, 12FGTLE	1,0800	1,1800
13FG, 13XG, 13GT, 13GTL, 13GTE, 13SGT, 13SGTL, 13FGT, 13FGTL, 13FGTE, 13XGT, 13XGTL, 13XGTE, 13GTLE, 13XGTLE, 13FGTLE	1,0800	1,1800

<sup>1)</sup> Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen bzw. bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

<sup>2)</sup> Ab dem 5. Versicherungsjahr.

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf, Übertragung oder Tod endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufge-

führten %-Sätzen des in den jeweiligen Jahren vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins ist.

Bei Rückkauf werden die Schlussüberschüsse anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung		
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>		
	Apr 2014 - Dez 2014	Apr 2013 - Mrz 2014	2011 - Mrz 2013
12GPE, 12SGPE, 12FGPE, 12XGPE	5,000	6,000	4,000
13GPE, 13SGPE, 13FGPE, 13XGPE	1,200	1,200	1,200

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

<sup>2)</sup> Nicht bei Rückkauf in den ersten 5 Versicherungsjahren. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Überschussverbände 13GPE, 13SGPE, 13FGPE, 13XGPE.

### 3 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 ablaufen, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.

Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

<b>Überschussverband</b>	<b>Mindestbeteiligung</b>	
	in ‰ der maßgeblichen Versicherungssumme <sup>1)</sup> für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr <sup>2)</sup>	
	Apr 2013 - Dez 2014	2011 - Mrz 2013
12FG, 12GT, 12GTL, 12GTE, 12SGT, 12SGTL, 12FGT, 12FGTL, 12FGTE, 12XGT, 12XGTL, 12XGTE, 12GTLE, 12XGTLE, 12FGTLE	4,3200	4,7200
13FG, 13XG, 13GT, 13GTL, 13GTE, 13SGT, 13SGTL, 13FGT, 13FGTL, 13FGTE, 13XGT, 13XGTL, 13XGTE, 13GTLE, 13XGTLE, 13FGTLE	4,3200	4,7200

<sup>1)</sup> Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen bzw. bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

<sup>2)</sup> Ab dem 5. Versicherungsjahr.

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf, Übertragung oder Tod endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufgeführten %-Sätzen des in den jeweiligen Jahren

vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins ist.

Bei Rückkauf ergibt sich die Mindestbeteiligung anteilig. Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

#### Überschussverband

#### Mindestbeteiligung

in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr<sup>1)</sup>

	Apr 2014 - Dez 2014	Apr 2013 - Mrz 2014	2011 - Mrz 2013
12GPE, 12SGPE, 12FGPE, 12XGPE	5,0000	6,0000	4,0000
13GPE, 13SGPE, 13FGPE, 13XGPE	4,8000	4,8000	4,8000

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

## B. Risiko-Lebensversicherungen

### 1 OHNE TARIFE AUF VERBUNDENE LEBEN

Überschussverband		Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung		Zusatzüberschussanteil <sup>1)</sup> in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
		Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Beitrags	
08RB	Männer		33,00	
	Frauen		23,00	
11RA	Männer		45,00	
	Frauen		35,00	
12R, 12SR, 12FR, 12XR	Männer	67,00	30,00	1,50
	Frauen	67,00	30,00	1,50
12RGI	Männer	67,00	30,00	
	Frauen	67,00	30,00	
12FRC	Männer	67,00	30,00	
	Frauen	67,00	30,00	
12PFRGE	Männer	67,00	30,00	1,50
	Frauen	67,00	30,00	1,50
13RA			30,00	
13RB			16,00	
13RAC			10,00	
13R, 13SR, 13FR, 13XR		67,00	30,00	1,50
13RGI		67,00	30,00	
13FRC		67,00	30,00	
13PFRGE		67,00	30,00	1,50

<sup>1)</sup> Nur für Einmalbeitragsversicherungen zusätzlich zum Todesfallbonus als laufende Überschussbeteiligung.

### 2 NUR TARIFE AUF VERBUNDENE LEBEN

Überschussverband		Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung	
		Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Beitrags
12R, 12SR	Männer <sup>1)</sup>	67,00	30,00
	Frauen <sup>2)</sup>	67,00	30,00
12RGI	Männer <sup>1)</sup>	67,00	30,00
	Frauen <sup>2)</sup>	67,00	30,00
13R, 13SR, 13XR		67,00	30,00
13RGI		67,00	30,00

<sup>1)</sup> Ausschließlich männliche Versicherte.

<sup>2)</sup> Mindestens eine weibliche Versicherte.

Sonstige Angaben

## C. Leibrentenversicherungen

### 1 Laufende Überschussbeteiligung

#### 1.1 RENTENVERSICHERUNGEN MIT BEGINN AB 2012

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>
	für BZW < 1 <sup>3)</sup>	sonst	
12L, 12SL, 12FL, 12XL	1,55 <sup>4)</sup>	1,65 <sup>4)</sup>	2,20
12ULE <sup>5)</sup>		1,55 <sup>4)</sup>	2,20
12LE <sup>6)</sup> , 12SLE <sup>6)</sup> , 12FLE <sup>6)</sup> , 12XLE <sup>6)</sup> Versicherungsbeginne:			
01.01.2012 - 01.03.2012		1,00 <sup>4)</sup> <sup>8)</sup>	2,10 <sup>7)</sup>
01.04.2012 - 01.06.2012		1,00 <sup>4)</sup> <sup>8)</sup>	1,90 <sup>7)</sup>
01.07.2012 - 01.09.2012		0,80 <sup>4)</sup> <sup>8)</sup>	1,70 <sup>7)</sup>
01.10.2012 - 01.03.2013		0,80 <sup>4)</sup> <sup>8)</sup>	1,70 <sup>7)</sup>
12LSE, 12SLSE, 12FLSE, 12PFLSE Versicherungsbeginne:			
01.01.2012 - 01.03.2012			2,10 <sup>7)</sup>
01.04.2012 - 01.06.2012			1,90 <sup>7)</sup>
01.07.2012 - 01.09.2012			1,70 <sup>7)</sup>
01.10.2012 - 01.03.2013			1,70 <sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>3)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

<sup>4)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus mit Todesfallleistung“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

<sup>5)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in dem Überschussverband 12LE geführt.

<sup>6)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung für die Überschussverbände 12L, 12SL, 12FL bzw. 12XL.

<sup>7)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,20 %.

<sup>8)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 30 %, 50 %, 50 %.

## 1.2 RENTENVERSICHERUNGEN MIT HINTERBLIEBENENRENTE MIT BEGINN AB 2012

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>				Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>		in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup>
	Männer <sup>6)</sup>	Frauen <sup>6)</sup>	Männer <sup>6)</sup>	Frauen <sup>6)</sup>	für BZW < 1 <sup>9)</sup>	sonst	
12LH <sup>8)</sup> , 12SLH <sup>8)</sup> , 12XLH <sup>8)</sup>	60,00	50,00	30,00	30,00	1,55 <sup>7)</sup>	1,65 <sup>7)</sup>	2,20
12FLH <sup>8)</sup>	20,00	10,00	30,00	30,00	1,55 <sup>7)</sup>	1,65 <sup>7)</sup>	2,20
12LHE <sup>11)</sup> , 12SLHE <sup>11)</sup> , 12XLHE <sup>11)</sup>							
Versicherungsbeginn:							
01.01.2012 - 01.03.2012	60,00	50,00	30,00	30,00		1,00 <sup>7) 12)</sup>	2,10 <sup>10)</sup>
01.04.2012 - 01.06.2012	60,00	50,00	30,00	30,00		1,00 <sup>7) 12)</sup>	1,90 <sup>10)</sup>
01.07.2012 - 01.09.2012	60,00	50,00	30,00	30,00		0,80 <sup>7) 12)</sup>	1,70 <sup>10)</sup>
01.10.2012 - 01.03.2013	60,00	50,00	30,00	30,00		0,80 <sup>7) 12)</sup>	1,70 <sup>10)</sup>
12FLHE <sup>11)</sup>							
Versicherungsbeginn:							
01.01.2012 - 01.03.2012	0,00	0,00	30,00	30,00		1,00 <sup>7) 12)</sup>	2,10 <sup>10)</sup>
01.04.2012 - 01.06.2012	0,00	0,00	30,00	30,00		1,00 <sup>7) 12)</sup>	1,90 <sup>10)</sup>
01.07.2012 - 01.09.2012	0,00	0,00	30,00	30,00		0,80 <sup>7) 12)</sup>	1,70 <sup>10)</sup>
01.10.2012 - 01.03.2013	0,00	0,00	30,00	30,00		0,80 <sup>7) 12)</sup>	1,70 <sup>10)</sup>

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Geschlecht der versicherten Person.

7) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“ oder „Kombibonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

8) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 12L, 12SL, 12FL bzw. 12XL geführt.

9) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

10) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,20 %.

11) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 12LE, 12SLE, 12FLE bzw. 12XLE geführt.

12) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 30 %, 50 %, 50 %.

Sonstige Angaben

### 1.3 RENTENVERSICHERUNGEN MIT KOLLEKTIVER HINTERBLIEBENENRENTE MIT BEGINN AB 2012

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>		in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup>		Aufschubzeit in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup>		Rentenbezug in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup>
	Männer <sup>7)</sup>	Frauen <sup>7)</sup>	Männer <sup>7)</sup>	Frauen <sup>7)</sup>	für BZW < 1 <sup>8)</sup>	sonst	
	12FLHK	13,00	0,00	30,00	30,00	1,55 <sup>6)</sup>	1,65 <sup>6)</sup>
12FLHKN	10,00	0,00	30,00	30,00	1,55 <sup>6)</sup>	1,65 <sup>6)</sup>	2,20
12FLHKE, 12PFLHKE Versicherungsbeginne:							
01.01.2012 - 01.03.2012	0,00	0,00	30,00	30,00		1,00 <sup>6)</sup> <sup>10)</sup>	2,10 <sup>9)</sup>
01.04.2012 - 01.06.2012	0,00	0,00	30,00	30,00		1,00 <sup>6)</sup> <sup>10)</sup>	1,90 <sup>9)</sup>
01.07.2012 - 01.09.2012	0,00	0,00	30,00	30,00		0,80 <sup>6)</sup> <sup>10)</sup>	1,70 <sup>9)</sup>
01.10.2012 - 01.03.2013	0,00	0,00	30,00	30,00		0,80 <sup>6)</sup> <sup>10)</sup>	1,70 <sup>9)</sup>
12FLSKE, 12PFLSKE Versicherungsbeginne:							
01.01.2012 - 01.03.2012							2,10 <sup>9)</sup>
01.04.2012 - 01.06.2012							1,90 <sup>9)</sup>
01.07.2012 - 01.09.2012							1,70 <sup>9)</sup>
01.10.2012 - 01.03.2013							1,70 <sup>9)</sup>

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“ oder „Kombibonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Geschlecht der versicherten Person.

8) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

9) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,20 %.

10) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt:  
mit 10 %, 10 %, 30 %, 50 %, 50 %.

#### 1.4 RENTENVERSICHERUNGEN FÜR DIE CAPITALGEDECKTE ALTERSVERSORGUNG MIT BEGINN AB 2012

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>				Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>		in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup>
	Männer <sup>6)</sup>	Frauen <sup>6)</sup>	Männer <sup>6)</sup>	Frauen <sup>6)</sup>	für BZW < 1 <sup>8)</sup>	sonst	
12LA, 12SLA, 12FLA, 12XLA			30,00	30,00	1,55 <sup>7)</sup>	1,65 <sup>7)</sup>	2,20
12LAH, 12SLAH, 12FLAH, 12XLAH	60,00	50,00	30,00	30,00	1,55 <sup>7)</sup>	1,65 <sup>7)</sup>	2,20
12LAE, 12FLAE, 12XLAE, 12ULPE			30,00	30,00		1,55 <sup>7)</sup>	2,20
12LAHE, 12FLAHE, 12XLAHE	60,00	50,00	30,00	30,00		1,55 <sup>7)</sup>	2,20

<sup>1)</sup> Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

<sup>2)</sup> Risikobeitrag für die Rente und ggf. für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

<sup>3)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>4)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>5)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

<sup>6)</sup> Geschlecht der versicherten Person.

<sup>7)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

<sup>8)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

#### 1.5 RENTENVERSICHERUNGEN OHNE TODESFALLEISTUNG MIT BEGINN AB 2012

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>3)</sup>
	Männer <sup>4)</sup>	Frauen <sup>4)</sup>			
12LPE, 12SLPE, 12FLPE, 12XLPE, 12PFLPE					
Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.03.2012	30,00	30,00	1,00 <sup>5) 7)</sup>		2,10 <sup>6)</sup>
01.04.2012 - 01.06.2012	30,00	30,00	1,00 <sup>5) 7)</sup>		1,90 <sup>6)</sup>
01.07.2012 - 01.09.2012	30,00	30,00	0,80 <sup>5) 7)</sup>		1,70 <sup>6)</sup>
01.10.2012 - 01.03.2013	30,00	30,00	0,80 <sup>5) 7)</sup>		1,70 <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Risikobeitrag für die Rente.

<sup>2)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>3)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>4)</sup> Geschlecht der versicherten Person.

<sup>5)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

<sup>6)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,20 %.

<sup>7)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 30 %, 50 %, 50 %.

Sonstige Angaben

**1.6 RENTENVERSICHERUNGEN MIT FLEXIBLER TODESFALLEISTUNG MIT BEGINN AB 2012**

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>		Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>		Rentenbezug
	in % des maßgeblichen Jahresbeitrags <sup>3)</sup>	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>5) 6)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>7)</sup>
			für BZW < 1 <sup>9)</sup>	sonst	
12LU	0,70 <sup>4)</sup>	10,00	1,55 <sup>8)</sup>	1,65 <sup>8)</sup>	2,20
12SLU	0,70	10,00	1,55 <sup>8)</sup>	1,65 <sup>8)</sup>	2,20
12FLU, 12XLU	1,10	10,00	1,55 <sup>8)</sup>	1,65 <sup>8)</sup>	2,20
12LUE, 12SLUE, 12XLUE					
Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.03.2012		10,00		1,00 <sup>8)</sup> 11)	2,10 <sup>10)</sup>
01.04.2012 - 01.06.2012		10,00		1,00 <sup>8)</sup> 11)	1,90 <sup>10)</sup>
01.07.2012 - 01.09.2012		10,00		0,80 <sup>8)</sup> 11)	1,70 <sup>10)</sup>
01.10.2012 - 01.03.2013		10,00		0,80 <sup>8)</sup> 11)	1,70 <sup>10)</sup>
12FLUE					
Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.03.2012		10,00		1,00 <sup>8)</sup> 11)	2,10 <sup>10)</sup>
01.04.2012 - 01.06.2012		10,00		1,00 <sup>8)</sup> 11)	1,90 <sup>10)</sup>
01.07.2012 - 01.09.2012		10,00		0,80 <sup>8)</sup> 11)	1,70 <sup>10)</sup>
01.10.2012 - 01.03.2013		10,00		0,80 <sup>8)</sup> 11)	1,70 <sup>10)</sup>

<sup>1)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

<sup>2)</sup> Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>3)</sup> Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor den für die Beitragszahlungsdauer angesetzten Stückkosten.

<sup>4)</sup> Zusätzlich 0,00 % für den 600 € übersteigenden Beitragsanteil.

<sup>5)</sup> Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

<sup>6)</sup> Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

<sup>7)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>8)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

<sup>9)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

<sup>10)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,20 %.

<sup>11)</sup> Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 30 %, 50 %, 50 %.

## 1.7 ZEITLICH BEFRISTETE RENTEN MIT BEGINN AB 2012

### Überschussverband

### Rentenbezug

	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>									
	Überschussanteilsatz bei einer vereinbarten Rentenzahlungsdauer von ... Jahren									
	von 2 bis unter 3	von 3 bis unter 4	von 4 bis unter 5	von 5 bis unter 6	von 6 bis unter 7	von 7 bis unter 8	von 8 bis unter 9	von 9 bis unter 10	von 10 bis unter 11	ab 11
12LST, 12SLST, 12FLST, 12LSTO, 12PFLST Versicherungsbeginn:										
01.01.2012 - 01.03.2012	0,00	0,10	0,20	0,25	0,35	0,45	0,55	0,70	0,80	1,00
01.04.2012 - 01.06.2012	0,00	0,10	0,20	0,25	0,35	0,45	0,55	0,70	0,80	1,00
01.07.2012 - 01.09.2012	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,20	0,30	0,50
01.10.2012 - 01.03.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,20	0,30	0,50

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Sonstige Angaben

## 1.8 RENTENVERSICHERUNGEN MIT BEGINN AB 2013

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>
	für BZW < 1 <sup>3)</sup>	sonst	
13L, 13SL, 13FL, 13XL	1,55 <sup>4)</sup>	1,65 <sup>4)</sup>	2,30
13ULE <sup>5)</sup>		1,55 <sup>4)</sup>	2,30
13LE <sup>6)</sup> , 13SLE <sup>6)</sup> , 13FLE <sup>6)</sup> , 13XLE <sup>6)</sup>			
Versicherungsbeginne:			
01.01.2012 - 01.06.2013		1,55 <sup>4)</sup> <sup>8)</sup>	2,30 <sup>7)</sup>
01.07.2013 - 01.09.2013		1,50 <sup>4)</sup> <sup>8)</sup>	2,30 <sup>7)</sup>
01.10.2013 - 01.12.2013		1,55 <sup>4)</sup> <sup>9)</sup>	2,30 <sup>7)</sup>
01.01.2014 - 01.03.2014		1,55 <sup>4)</sup> <sup>10)</sup>	2,10 <sup>7)</sup>
13LSE, 13SLE, 13FLE, 13XLE			
Versicherungsbeginne:			
01.01.2012 - 01.12.2013			2,10 <sup>7)</sup>
01.01.2014 - 01.03.2014			2,10 <sup>7)</sup>
13PFLSE			
Versicherungsbeginne:			
01.01.2012 - 01.12.2013			2,30 <sup>7)</sup>
01.01.2014 -			2,30 <sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>3)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

<sup>4)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus mit Todesfallleistung“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

<sup>5)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in dem Überschussverband 13LE geführt.

<sup>6)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung

für die Überschussverbände 13L, 13SL, 13FL bzw. 13XL.

<sup>7)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,30 %.

<sup>8)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt:

mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

<sup>9)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt:

mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

<sup>10)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt:

mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

### 1.9 RENTENVERSICHERUNGEN MIT HINTERBLIEBENENRENTE MIT BEGINN AB 2013

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 3)</sup>	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup>	Aufschubzeit		Rentenbezug in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup>
			in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup> für BZW < 1 <sup>8)</sup>	sonst	
13LH <sup>7)</sup> , 13SLH <sup>7)</sup> , 13XLH <sup>7)</sup> , 13FLH <sup>7)</sup>	10,00	30,00	1,55 <sup>6)</sup>	1,65 <sup>6)</sup>	2,30
13LHE <sup>9)</sup> , 13SLHE <sup>9)</sup> , 13XLHE <sup>9)</sup> , 13FLHE <sup>9)</sup> Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.06.2013	0,00	30,00	1,55 <sup>6)</sup> <sup>11)</sup>		2,30 <sup>10)</sup>
01.07.2013 - 01.09.2013	0,00	30,00	1,50 <sup>6)</sup> <sup>11)</sup>		2,30 <sup>10)</sup>
01.10.2013 - 01.12.2013	0,00	30,00	1,55 <sup>6)</sup> <sup>12)</sup>		2,30 <sup>10)</sup>
01.01.2014 - 01.03.2014	0,00	30,00	1,55 <sup>6)</sup> <sup>13)</sup>		2,10 <sup>10)</sup>

<sup>1)</sup> Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

<sup>2)</sup> Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

<sup>3)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>4)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>5)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

<sup>6)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“ oder „Kombibonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

<sup>7)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 13L, 13SL, 13FL bzw. 13XL geführt.

<sup>8)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

<sup>9)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 13LE, 13SLE, 13FLE bzw. 13XLE geführt.

<sup>10)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,30 %.

<sup>11)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

<sup>12)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

<sup>13)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

Sonstige Angaben

### 1.10 RENTENVERSICHERUNGEN MIT KOLLEKTIVER HINTERBLIEBENENRENTE MIT BEGINN AB 2013

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 3)</sup>	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup>	Aufschubzeit		Rentenbezug in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup>
			in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup> für BZW < 1 <sup>7)</sup>	sonst	
13FLHK	10,00	30,00	1,55 <sup>6)</sup>	1,65 <sup>6)</sup>	2,30
13FLHKN	10,00	30,00	1,55 <sup>6)</sup>	1,65 <sup>6)</sup>	2,30
13FLHKE					
Versicherungsbeginn:					
01.01.2012 - 01.06.2013	0,00	30,00		1,55 <sup>6)</sup> 9)	2,30 <sup>8)</sup>
01.07.2013 - 01.09.2013	0,00	30,00		1,50 <sup>6)</sup> 9)	2,30 <sup>8)</sup>
01.10.2013 - 01.12.2013	0,00	30,00		1,55 <sup>6)</sup> 10)	2,30 <sup>8)</sup>
01.01.2014 - 01.03.2014	0,00	30,00		1,55 <sup>6)</sup> 12)	2,10 <sup>8)</sup>
13PFLHKE					
Versicherungsbeginn:					
01.01.2012 - 01.06.2013	0,00	30,00		1,55 <sup>6)</sup> 9)	2,30 <sup>8)</sup>
01.07.2013 - 01.09.2013	0,00	30,00		1,50 <sup>6)</sup> 9)	2,30 <sup>8)</sup>
01.10.2013 - 01.12.2013	0,00	30,00		1,55 <sup>6)</sup> 11)	2,30 <sup>8)</sup>
01.01.2014 -	0,00	30,00		1,55 <sup>6)</sup> 11)	2,30 <sup>8)</sup>
13FLSKE					
Versicherungsbeginn:					
01.01.2012 - 01.12.2013					2,30 <sup>8)</sup>
01.01.2014 - 01.03.2014					2,10 <sup>8)</sup>
13PFLSKE					
Versicherungsbeginn:					
01.01.2012 - 01.03.2013					2,30 <sup>8)</sup>
01.04.2013 - 01.09.2013					2,30 <sup>8)</sup>
01.10.2013 - 01.12.2013					2,30 <sup>8)</sup>
01.01.2014 -					2,30 <sup>8)</sup>

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“ oder „Kombibonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

8) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,30 %.

9) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

10) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

11) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 100 %, 100 %, 100 %, 100 %, 100 %.

12) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

### 1.11 RENTENVERSICHERUNGEN FÜR DIE KAPITALGEDECKTE ALTERSVERSORGUNG MIT BEGINN AB 2013

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 3)</sup>	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup>	Aufschubzeit		Rentenbezug in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup>
			in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup> für BZW < 1 <sup>7)</sup>	sonst	
13LA, 13SLA, 13FLA, 13XLA		30,00	1,55 <sup>6)</sup>	1,65 <sup>6)</sup>	2,30
13LAH, 13SLAH, 13FLAH, 13XLAH	10,00	30,00	1,55 <sup>6)</sup>	1,65 <sup>6)</sup>	2,30
13LAE, 13FLAE, 13XLAE, 13ULPE		30,00		1,55 <sup>6)</sup>	2,30
13LAHE, 13FLAHE, 13XLAHE	0,00	30,00		1,55 <sup>6)</sup>	2,30

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und ggf. für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

### 1.12 RENTENVERSICHERUNGEN OHNE TODESFALLEISTUNG MIT BEGINN AB 2013

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>	Rentenbezug in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>3)</sup>
Versicherungsbeginn:			
01.01.2012 - 01.06.2013	30,00	1,55 <sup>4)</sup> 6)	2,30 <sup>5)</sup>
01.07.2013 - 01.09.2013	30,00	1,50 <sup>4)</sup> 6)	2,30 <sup>5)</sup>
01.10.2013 - 01.12.2013	30,00	1,55 <sup>4)</sup> 7)	2,30 <sup>5)</sup>
01.01.2014 - 01.03.2014	30,00	1,55 <sup>4)</sup> 9)	2,10 <sup>5)</sup>
13PFLPE			
Versicherungsbeginn:			
01.01.2012 - 01.06.2013	30,00	1,55 <sup>4)</sup> 6)	2,30 <sup>5)</sup>
01.07.2013 - 01.09.2013	30,00	1,50 <sup>4)</sup> 6)	2,30 <sup>5)</sup>
01.10.2013 - 01.12.2013	30,00	1,55 <sup>4)</sup> 8)	2,30 <sup>5)</sup>
01.01.2014 -	30,00	1,55 <sup>4)</sup> 8)	2,30 <sup>5)</sup>

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

5) Auf das überschussberechtignte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,30 %.

6) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtignte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

7) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtignte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

8) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtignte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 100 %, 100 %, 100 %, 100 %, 100 %.

9) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtignte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

Sonstige Angaben

**1.13 RENTENVERSICHERUNGEN MIT FLEXIBLER TODESFALLEISTUNG MIT BEGINN AB 2013**

Überschussverband	in % des maßgeblichen Jahresbeitrags <sup>3)</sup>	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup> in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>5)</sup> e)	Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup> in % des überschussberechtigten Deckungskapitals		Rentenbezug in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>7)</sup>
			für BZW < 1 <sup>9)</sup>	sonst	
13LU	0,70 <sup>4)</sup>	10,00	1,55 <sup>8)</sup>	1,65 <sup>8)</sup>	2,30
13SLU	0,70	10,00	1,55 <sup>8)</sup>	1,65 <sup>8)</sup>	2,30
13FLU, 13XLU	1,10	10,00	1,55 <sup>8)</sup>	1,65 <sup>8)</sup>	2,30
13LUE, 13SLUE, 13XLUE Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.06.2013		10,00	1,55 <sup>8)</sup> 11)		2,30 <sup>10)</sup>
01.07.2013 - 01.09.2013		10,00	1,50 <sup>8)</sup> 11)		2,30 <sup>10)</sup>
01.10.2013 - 01.12.2013		10,00	1,55 <sup>8)</sup> 12)		2,30 <sup>10)</sup>
01.01.2014 - 01.03.2014		10,00	1,55 <sup>8)</sup> 13)		2,10 <sup>10)</sup>
13FLUE Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.06.2013		10,00	1,55 <sup>8)</sup> 11)		2,30 <sup>10)</sup>
01.07.2013 - 01.09.2013		10,00	1,50 <sup>8)</sup> 11)		2,30 <sup>10)</sup>
01.10.2013 - 01.12.2013		10,00	1,55 <sup>8)</sup> 12)		2,30 <sup>10)</sup>
01.01.2014 - 01.03.2014		10,00	1,55 <sup>8)</sup> 13)		2,10 <sup>10)</sup>

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor den für die Beitragszahlungsdauer angesetzten Stückkosten.

4) Zusätzlich 0,00 % für den 600 € übersteigenden Beitragsanteil.

5) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

6) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

7) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

8) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

9) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

10) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,30 %.

11) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

12) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

13) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

### 1.14 ZEITLICH BEFRISTETE RENTEN MIT BEGINN AB 2013

#### Überschussverband

#### Rentenbezug

	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>									
	Überschussanteilsatz bei einer vereinbarten Rentenzahlungsdauer von ... Jahren									
	von 2 bis unter 3	von 3 bis unter 4	von 4 bis unter 5	von 5 bis unter 6	von 6 bis unter 7	von 7 bis unter 8	von 8 bis unter 9	von 9 bis unter 10	von 10 bis unter 11	ab 11
13LST, 13SLST, 13FLST, 13XLST, 13LSTO Versicherungsbeginn:										
01.01.2012 - 01.03.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,20	0,30	0,50
01.04.2013 - 01.06.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,45
01.07.2013 - 01.09.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
01.10.2013 - 01.03.2014	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
13PFLST Versicherungsbeginn:										
01.01.2012 - 01.03.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,20	0,30	0,50
01.04.2013 - 01.06.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,45
01.07.2013 - 01.09.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
01.10.2013 - 01.03.2014	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

### 1.15 RENTENVERSICHERUNGEN MIT STUFENWEISEM AUFBAU DER VERSICHERUNGSLEISTUNG GEGEN LAUFENDE BEITRÄGE IN VARIABLER HÖHE

#### Überschussverband

#### Aufschubzeit

#### Rentenbezug

	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	Aufschubzeit	Rentenbezug
12LL, 12SLL	1,55 <sup>1)</sup> <sup>3)</sup>	2,20
12FLL	1,55 <sup>1)</sup> <sup>3)</sup>	2,20
12LAZ	1,55	2,20
13LL, 13SLL	1,55 <sup>1)</sup> <sup>3)</sup>	2,30
13FLL	1,55 <sup>1)</sup> <sup>3)</sup>	2,30
13LAZ	1,55	2,30

<sup>1)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>3)</sup> Dieser Satz gilt auch für das überschussberechtignte Deckungskapital des Bonus.

Sonstige Angaben

**1.16 RENTENVERSICHERUNGEN GEMÄSS ALTERSVERMÖGENSGESETZ UND RÜCKDECKUNGSTARIFE**

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der im vergangenen VJ <sup>1)</sup> in den Vertrag geflossenen Beiträge ohne Ratenzuschläge <sup>2)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>3)</sup>
12PL	0,75 <sup>4)</sup>	5,00	2,20
12PFL	0,75 <sup>4)</sup>	3,00	2,20
12LZU, 12FLZU, 12XLZU, 12VLZU	1,65 <sup>2)</sup>		2,20
13PL	0,80 <sup>4)</sup>	5,00	2,30
13PFL	0,80 <sup>4)</sup>	3,00	2,30

1) VJ = Versicherungsjahr.

2) Erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres.

**1.17 RENTENVERSICHERUNGEN FÜR DIE AUSZAHLUNGSPHASE BEI ALTERSVORSORGEVERTRÄGEN VON KREDITINSTITUTEN UND KAPITALANLAGEGESELLSCHAFTEN**

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>3)</sup>
12AUE		1,55 <sup>4)</sup>	2,20
12APUE	30,00	1,55 <sup>5)</sup>	2,20
12ASUE			2,20

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 1,70 %.

Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

5) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 1,55 %.

### 1.18 RENTENVERSICHERUNGEN FÜR DIE AUSZAHLUNGSPHASE BEI ALTERSVORSORGEVERTRÄGEN VON UNION INVESTMENT

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>3)</sup>
12UE		1,55 <sup>4)</sup>	2,20 <sup>6)</sup>
12UPE	15,00	1,55 <sup>5)</sup>	2,20 <sup>6)</sup>
12UUE		1,55 <sup>4)</sup>	2,20 <sup>6)</sup>
12UPUE	15,00	1,55 <sup>5)</sup>	2,20 <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Risikobeitrag für die Rente.

<sup>2)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>3)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>4)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus mit Todesfallleistung: 1,55 %.

<sup>5)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 1,55 %.

<sup>6)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 2,20 %.

### 1.19 RENTENVERSICHERUNGEN FÜR DIE AUSZAHLUNGSPHASE BEI ALTERSVORSORGEVERTRÄGEN DER MAINZER VOLKSBANK

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>3)</sup>
12MUE		1,55 <sup>4)</sup>	2,20
12MPUE	15,00	1,55 <sup>5)</sup>	2,20
12MSUE			2,20

<sup>1)</sup> Risikobeitrag für die Rente.

<sup>2)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>3)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>4)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des „Bonus mit Todesfallleistung“: 1,55 %.

<sup>5)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 1,55 %.

Sonstige Angaben

**1.20 RENTENVERSICHERUNGEN MIT AUFFÜLLENDER SCHLUSSÜBERSCHUSSBETEILIGUNG**

Überschussverband	einschließlich Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven		Überschussanteilsatz davon Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	Aufschubzeit	Rentenbezug
				Überschussanteilsatz zur Ermittlung der Schlussüberschuss- beteiligung	
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>			in % der Summe der über- schussberechtigten Deckungskapitale <sup>1)</sup> aller Jahre der Vertragslaufzeit	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>
13LME, 13XLME Versicherungsbeginn:					
01.10.2012 - 01.03.2013	1,55 <sup>3)</sup>	0,30 <sup>4)</sup>		1,45 <sup>5)</sup>	2,30 <sup>7)</sup>
01.04.2013 - 01.06.2013	1,55 <sup>3)</sup>	0,30 <sup>4)</sup>		1,45 <sup>5)</sup>	2,30 <sup>7)</sup>
01.07.2013 - 01.09.2013	1,55 <sup>6)</sup>	0,30 <sup>4)</sup>		1,15 <sup>5)</sup>	2,30 <sup>7)</sup>

1) Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

4) Die Mindestbeteiligung ist begrenzt auf den jährlichen Überschussanteilsatz unter Berücksichtigung der anteiligen Zuteilung (vgl. <sup>3)</sup>).

5) Bei Vertragsbeendigung oder Rentenübergang wird durch die Schlussüberschussbeteiligung die Summe aller während der gesamten Vertragslaufzeit erfolgten Überschusszuteilungen auf den mit diesem Überschussanteilsatz ermittelten Betrag aufgefüllt.

6) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 75 %, 75 %, 75 %, 75 %, 75 %.

7) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,30 %.

**1.21 RENTENVERSICHERUNGEN ALS KONTOFÜHRUNGSPRODUKTE**

Überschussverband	Aufschubzeit	Rentenbezug
	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>
13LMEA Versicherungsbeginn:		
01.10.2013 - 01.03.2014	1,55 <sup>4)</sup>	2,30 <sup>3)</sup>

1) Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,30 %.

4) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 30 %.

## 1.22 RENTENVERSICHERUNGEN MIT INDEXPARTIZIPATION

### Überschussverband

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.4.		
	Überschussanteilsatz	Aufschubzeit	Rentenbezug
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
12IV, 12SIV, 12VIV, 12FIV, 12XIV			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>	2,20
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 <sup>3)</sup>	0,30 <sup>3)</sup>	
13IV, 13SIV, 13VIV, 13FIV, 13XIV, 13IVA, 13SIVA, 13FIVA, 13XIVA, 13IVZ, 13VIVZ, 13FIVZ, 13XIVZ			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>	2,30
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 <sup>3)</sup>	0,30 <sup>3)</sup>	

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

<sup>3)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

<sup>4)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

### Überschussverband

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.4.	
	Überschussanteilsatz	Aufschubzeit
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
12IV, 12SIV, 12VIV, 12FIV, 12XIV		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>
13IV, 13SIV, 13VIV, 13FIV, 13XIV, 13IVA, 13SIVA, 13FIVA, 13XIVA, 13IVZ, 13VIVZ, 13FIVZ, 13XIVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 <sup>1)</sup>	0,30 <sup>1)</sup>
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 <sup>2)</sup> <sup>3)</sup>	0,30 <sup>2)</sup> <sup>3)</sup>
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 <sup>4)</sup>	0,30 <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>2)</sup> Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>3)</sup> Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>4)</sup> Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Sonstige Angaben

**Überschussverband**

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.		
	Überschussanteilsatz	Aufschubzeit	Rentenbezug
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
12IV, 12SIV, 12VIV, 12FIV, 12XIV			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>	2,20
13IV, 13SIV, 13VIV, 13FIV, 13XIV, 13IVA, 13SIVA, 13FIVA, 13XIVA, 13IVZ, 13VIVZ, 13FIVZ, 13XIVZ			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>	2,30

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
 – auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet,  
 – nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

<sup>3)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

**Überschussverband**

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.	
	Überschussanteilsatz	Aufschubzeit
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
13IV, 13SIV, 13VIV, 13FIV, 13XIV, 13IVA, 13SIVA, 13FIVA, 13XIVA, 13IVZ, 13VIVZ, 13FIVZ, 13XIVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 <sup>1)</sup>	0,30 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

## Überschussverband

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8., 1.10. oder 1.11.		
	Überschussanteilsatz	Aufschubzeit	Rentenbezug
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
12IV, 12SIV, 12VIV, 12FIV, 12XIV			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,40 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>	2,20
13IV, 13SIV, 13VIV, 13FIV, 13XIV, 13IVA, 13SIVA, 13FIVA, 13XIVA, 13IVZ, 13VIVZ, 13FIVZ, 13XIVZ			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,40 <sup>2)</sup>	0,30 <sup>2)</sup>	2,30

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
 – auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet,  
 – nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

<sup>3)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

## Überschussverband

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8., 1.10. oder 1.11.	
	Überschussanteilsatz	Aufschubzeit
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
13IV, 13SIV, 13VIV, 13FIV, 13XIV, 13IVA, 13SIVA, 13FIVA, 13XIVA, 13IVZ, 13VIVZ, 13FIVZ, 13XIVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,40 <sup>1)</sup>	0,30 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Sonstige Angaben

**1.23 FONDSGEBUNDENE RENTENVERSICHERUNGEN**

Überschussverband	Rentenbezug	
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	
	Deckungskapital der ab Rentenbeginn garantierten Rente	Deckungskapital des Bonus
12FA, 12XFA Rentenbeginne:		
01.01.2013 - 01.03.2014	2,20	2,20
13FA, 13XFA Rentenbeginne:		
01.01.2013 - 01.03.2014	2,30	2,30

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

Überschussverband	Rentenbezug			
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>			
	Verrentung mit dem garantierten Rentenfaktor		Verrentung mit einem höheren Rentenfaktor (Rechnungsgrundlagen des Neugeschäfts)	
	Deckungskapital der ab Rentenbeginn garantierten Rente	Deckungskapital des Bonus	Deckungskapital der ab Rentenbeginn garantierten Rente	Deckungskapital des Bonus
09FVK, 09XFVK Rentenbeginne:				
01.01.2013 - 01.03.2014	2,45	2,45	2,30	2,30
13FVK, 13XFVK Rentenbeginne:				
01.01.2013 - 01.03.2014	3,05	3,05	2,30	2,30

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

## 2 Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand.

Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen, nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer und für Versicherungen mit stufenweisem Aufbau der Versicherungsleistung gegen laufende Beiträge in variabler Höhe gewährt. Bei Rückkauf, Übertragung oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

<b>Überschussverband</b>	<b>Schlussüberschussbeteiligung</b>	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr	
	Apr 2013 - Dez 2014	2011 - Mrz 2013
12L, 12SL, 12FL, 12XL, 12LH, 12SLH, 12FLH, 12XLH, 12LE, 12SLE, 12FLE, 12XLE, 12LPE, 12SLPE, 12FLPE, 12XLPE, 12LHE, 12SLHE, 12FLHE, 12XLHE, 12LA, 12SLA, 12FLA, 12XLA, 12LAH, 12SLAH, 12FLAH, 12XLAH, 12LAE, 12FLAE, 12XLAE, 12ULPE, 12LAHE, 12FLAHE, 12XLAHE, 12FLHK, 12FLHKE, 12PFLHKE, 12PFLPE, 12FLHKN, 12ULE, 12AUE, 12APUE	0,9800	1,0800
12MUE, 12MPUE, 12UE, 12UPE, 12UUE, 12UPUE	0,8000	0,8800
12LU, 12SLU, 12FLU, 12XLU, 12LUE, 12SLUE, 12FLUE, 12XLU	1,0700	1,1800
12PL	1,2600	1,3900
12PFL	1,4400	1,5900
12LL, 12SLL, 12FLL	1,2500	1,3800

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

Sonstige Angaben

**Überschussverband****Schlussüberschussbeteiligung**

in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr

	Apr 2013 - Dez 2014	Jan 2013 - Mrz 2013
13L, 13SL, 13FL, 13XL, 13LH, 13SLH, 13FLH, 13XLH, 13LE, 13SLE, 13FLE, 13XLE, 13LPE, 13SLPE, 13FLPE, 13XLPE, 13LHE, 13SLHE, 13FLHE, 13XLHE, 13LA, 13SLA, 13FLA, 13XLA, 13LAH, 13SLAH, 13FLAH, 13XLAH, 13LAE, 13FLAE, 13XLAE, 13ULPE, 13LAHE, 13FLAHE, 13XLAHE, 13FLHK, 13FLHKE, 13PFLHKE, 13PFLPE, 13FLHKN, 13ULE	0,9800	1,0800
13LU, 13SLU, 13FLU, 13XLU, 13LUE, 13SLUE, 13FLUE, 13XLU	1,0700	1,1800
13PL	1,2600	1,3900
13PFL	1,4400	1,5900
13LL, 13SLL, 13FLL	1,2500	1,3800

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf, Übertragung oder Tod endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung.

Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufgeführten %-Sätzen des in den jeweiligen Jahren vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins ist.

**Überschussverband****Schlussüberschussbeteiligung**in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr<sup>1)</sup>

	Apr 2013 - Dez 2014	2011 - Mrz 2013
12LZU, 12FLZU, 12XLZU, 12VLZU	1,450	1,600
13LMEA	0,800	

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

### 3 Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen, nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitrags-

zahlungsdauer und für Versicherungen mit stufenweisem Aufbau der Versicherungsleistung gegen laufende Beiträge in variabler Höhe gewährt. Bei Rückkauf, Übertragung oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr	
	Apr 2013 - Dez 2014	2011 - Mrz 2013
12L, 12SL, 12FL, 12XL, 12LH, 12SLH, 12FLH, 12XLH, 12LE, 12SLE, 12FLE, 12XLE, 12LPE, 12SLPE, 12FLPE, 12XLPE, 12LHE, 12SLHE, 12FLHE, 12XLHE, 12LA, 12SLA, 12FLA, 12XLA, 12LAH, 12SLAH, 12FLAH, 12XLAH, 12LAE, 12FLAE, 12XLAE, 12ULPE, 12LAHE, 12FLAHE, 12XLAHE, 12FLHK, 12FLHKE, 12PFLHKE, 12PFLPE, 12FLHKN, 12ULE, 12AUE, 12APUE	3,9200	4,3200
12MUE, 12MPUE, 12UE, 12UPE, 12UUE, 12UPUE	3,2000	3,5200
12LU, 12SLU, 12FLU, 12XLU, 12LUE, 12SLUE, 12FLUE, 12XLUE	4,2800	4,7200
12PL	5,0400	5,5600
12PFL	5,7600	6,3600
12LL, 12SLL, 12FLL	5,0000	5,5200

Sonstige Angaben

**Überschussverband****Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven**

in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr

	Apr 2013 - Dez 2014	Jan 2013 - Mrz 2013
13L, 13SL, 13FL, 13XL, 13LH, 13SLH, 13FLH, 13XLH, 13LE, 13SLE, 13FLE, 13XLE, 13LPE, 13SLE, 13FLE, 13XLE, 13LHE, 13SLE, 13FLE, 13XLE, 13LA, 13SLA, 13FLA, 13XLA, 13LAH, 13SLAH, 13FLAH, 13XLAH, 13LAE, 13FLAE, 13XLAE, 13ULPE, 13LAHE, 13FLAHE, 13XLAHE, 13FLHK, 13FLHKE, 13PFLHKE, 13PFLPE, 13FLHKN, 13ULE	3,9200	4,3200
13LU, 13SLU, 13FLU, 13XLU, 13LUE, 13SLUE, 13FLUE, 13XLU	4,2800	4,7200
13PL	5,0400	5,5600
13PFL	5,7600	6,3600
13LL, 13SLL, 13FLL	5,0000	5,5200

Für Versicherungen, deren Aufschiebzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf, Übertragung oder Tod endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufgeführten ‰-Sätzen des in den jeweiligen Jahren

vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins ist.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

**Überschussverband****Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven**in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr<sup>1)</sup>

	Apr 2013 - Dez 2014	2011 - Mrz 2013
12LZU, 12FLZU, 12XLZU, 12VLZU	5,8000	6,4000
13LMEA	3,2000	

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

## D. Kapitalisierungsprodukte

### 1 Laufende Überschussbeteiligung

Überschussverband	Überschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>
12CKAPE	1,60
12IKAPEB	
Versicherungsbeginne:	
01.01.2013 - 01.01.2013	2,82 <sup>2)</sup>
01.06.2013 - 01.06.2013	2,80 <sup>3)</sup>
12IKAPEC	
Versicherungsbeginne:	
01.11.2013 - 01.12.2013	2,70 <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> 12IKAPEB, 12IKAPEC: nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

<sup>2)</sup> Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt mit 10 %, 10 %, 70 %, 90 %, 100 %.

<sup>3)</sup> Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt mit 5 %, 5 %, 5 %, 5 %, 20 %.

<sup>4)</sup> Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten zehn Zuteilungen anteilig berücksichtigt mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 70 %, 70 %, 90 %, 90 %, 100 %, 100 %.

Überschussverband	Überschussanteilsatz	Aufschubzeit
		Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
12DKAP, 12ZWKAP	0,55	1,000
12ZWKAPT	0,55	1,000

Sonstige Angaben

## 2 Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufgeführten %-Sätzen des in den jeweiligen Jahren vorhandenen

Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins ist.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven		
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals <sup>1)</sup> für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr		
	2014	2013	2012
12IKAPEB Versicherungsbeginne:			
01.12.2012 - 01.01.2013	4,8300	4,8300	4,8300
01.06.2013 - 01.06.2013	8,0000	8,0000	
12IKAPEC Versicherungsbeginne:			
01.11.2013 - 01.12.2013	10,0000	10,0000	

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

## E. Zusatzversicherungen

### 1 Unfall-Zusatzversicherung

Überschussverband	Zusatzüberschussanteil <sup>1)</sup>
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
12UZE	1,50
13UZE	1,50

<sup>1)</sup> Für Einmalbeitragsversicherungen und für nach Ablauf der vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer bestehende Unfall-Zusatzversicherungen als laufende Überschussbeteiligung.

## 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

## 2.1 LAUFENDE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG IN DER ANWARTSCHAFT UND IN DER KARENZEIT

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft bzw. Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrags <sup>1)</sup>	BU-Bonus in % der Berufsunfähigkeitsrente	Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup> in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil <sup>2)</sup> in % der überschussberechtigten Risikoprämie
12BUA	21,00		1,50	21,00
12BUB, 12BUC, 12BUD	33,00		1,50	33,00
12FBUA, 12FBUZ	21,00		1,50	21,00
12FBUB, 12FBUC, 12FBUD	33,00		1,50	33,00
12FBUAN	21,00		1,50	21,00
12BBA	21,00		1,50	21,00
12BBB, 12BBC, 12BBD	33,00		1,50	33,00
12FBBA	21,00		1,50	21,00
12FBBB, 12FBBC, 12FBBD	33,00		1,50	33,00
12FBCA	33,00		1,50	33,00
12FBCB, 12FBCC, 12FBCD	33,00		1,50	33,00
13BUA, 13BUB, 13BUC, 13BUD	30,00	42,00	1,50	30,00
13BUE, 13BUF, 13BUG, 13BUH	30,00	42,00	1,50	30,00
13FBUA, 13FBUB, 13FBUC, 13FBUD	30,00	42,00	1,50	30,00
13FBUE, 13FBUF, 13FBUG, 13FBUH	30,00	42,00	1,50	30,00
13FBUCN	30,00		1,50	30,00
13BBA, 13BBB, 13BBC, 13BBD	30,00		1,50	30,00
13BBE, 13BBF, 13BBG, 13BBH	30,00		1,50	30,00
13FBBA, 13FBBB, 13FBBC, 13FBBD	30,00		1,50	30,00
13FBBE, 13FBBF, 13FBBG, 13FBBH	30,00		1,50	30,00
13FBCA, 13FBCB, 13FBCC, 13FBCD	30,00		1,50	30,00
13FBCE, 13FBCE, 13FBCE, 13FBCH	30,00		1,50	30,00

<sup>1)</sup> Nur für beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendung „BU-Bonus“.

<sup>2)</sup> Nur für Einmalbeitragsversicherungen, beitragsfrei gestellte Versicherungen sowie „Kombibonus“.

Sonstige Angaben

## 2.2 LAUFENDE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG IM RENTENBEZUG

Überschussverband	Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Versicherungen im Rentenbezug Bonusrente in % der garantierten EU-Rente bzw. BU-Rente
12BUA, 12BUB, 12BUC, 12BUD	1,50	6,00
12FBUA, 12FBUB, 12FBUC, 12FBUD	1,50	6,00
12FBUAN	1,50	
12FBUZ	1,50	6,00
12BBA, 12BBB, 12BBC, 12BBD	1,50	6,00
12FBBA, 12FBBB, 12FBBC, 12FBBD	1,50	6,00
12FBCA, 12FBCB, 12FBCC, 12FB CD	1,50	
13BUA, 13BUB, 13BUC, 13BUD, 13BUE, 13BUF, 13BUG, 13BUH	1,50	6,00
13FBUA, 13FBUB, 13FBUC, 13FBUD, 13FBUE, 13FBUF, 13FBUG, 13FBUH	1,50	6,00
13FBUCN	1,50	
13BBA, 13BBB, 13BBC, 13BBD, 13BBE, 13BBF, 13BBG, 13BBH	1,50	6,00
13FBBA, 13FBBB, 13FBBC, 13FBBD, 13FBBE, 13FB BF, 13FB BG, 13FB BH	1,50	6,00
13FBCA, 13FBCB, 13FBCC, 13FB CD, 13FBCE, 13FB CF, 13FB CG, 13FB CH	1,50	

## F. Selbständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen

### 1 Selbständige Berufsunfähigkeits-Versicherung ab 2013

#### 1.1 LAUFENDE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG IN DER ANWARTSCHAFT UND IN DER KARENZZEIT

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft bzw. Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrags <sup>1)</sup>	BU-Bonus in % der Berufsunfähigkeitsrente	Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup> in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil <sup>2)</sup> in % der überschussberechtigten Risikoprämie
13BVA, 13BVB, 13BVC, 13BVD	30,00	42,00	1,50	30,00
13BVE, 13BVF, 13BVG, 13BVH	30,00	42,00	1,50	30,00
13FBVA, 13FBVB, 13FBVC, 13FBVD	30,00	42,00	1,50	30,00
13FBVE, 13FBVF, 13FBVG, 13FBVH	30,00	42,00	1,50	30,00
13BVSA, 13BVSB, 13BVSC, 13BVSD	30,00		1,50	30,00
13BVSE, 13BVSF, 13BVSG, 13BVSH	30,00		1,50	30,00
13FBVSA, 13FBVSB, 13FBVSC, 13FBVSD	30,00		1,50	30,00
13FBVSE, 13FBVSF, 13FBVSG, 13FBVSH	30,00		1,50	30,00
13BBVA, 13BBVB, 13BBVC, 13BBVD	30,00		1,50	30,00
13BBVE, 13BBVF, 13BBVG, 13BBVH	30,00		1,50	30,00
13FBBVA, 13FBBVB, 13FBBVC, 13FBBVD	30,00		1,50	30,00
13FBBVE, 13FBBVF, 13FBBVG, 13FBBVH	30,00		1,50	30,00
13BBVSA, 13BBVSB, 13BBVSC, 13BBVSD	30,00		1,50	30,00
13BBVSE, 13BBVSF, 13BBVSG, 13BBVSH	30,00		1,50	30,00
13FBBVSA, 13FBBVSB, 13FBBVSC, 13FBBVSD	30,00		1,50	30,00
13FBBVSE, 13FBBVSF, 13FBBVSG, 13FBBVSH	30,00		1,50	30,00

<sup>1)</sup> Nur für beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendung „BU-Bonus“.

<sup>2)</sup> Nur für beitragsfrei gestellte Versicherungen.

Sonstige Angaben

## 1.2 LAUFENDE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG IM RENTENBEZUG

Überschussverband	Dynamische Überschussrente, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Bonusrente in % der garantierten BU-Rente
13BVA, 13BVB, 13BVC, 13BVD, 13BVE, 13BVF, 13BVG, 13BVH	1,50	6,00
13FBVA, 13FBVB, 13FBVC, 13FBVD, 13FBVE, 13FBVF, 13FBVG, 13FBVH	1,50	6,00
13BVSA, 13BVSB, 13BVSC, 13BVSD, 13BVSE, 13BVSF, 13BVSG, 13BVSH	1,50	6,00
13FBVSA, 13FBVSB, 13FBVSC, 13FBVSD, 13FBVSE, 13FBVSF, 13FBVSG, 13FBVSH	1,50	6,00
13BBVA, 13BBVB, 13BBVC, 13BBVD, 13BBVE, 13BBVF, 13BBVG, 13BBVH	1,50	6,00
13FBBVA, 13FBBVB, 13FBBVC, 13FBBVD, 13FBBVE, 13FBBVF, 13FBBVG, 13FBBVH	1,50	6,00
13BBVSA, 13BBVSB, 13BBVSC, 13BBVSD, 13BBVSE, 13BBVSF, 13BBVSG, 13BBVSH	1,50	6,00
13FBBVSA, 13FBBVSB, 13FBBVSC, 13FBBVSD, 13FBBVSE, 13FBBVSF, 13FBBVSG, 13FBBVSH	1,50	6,00

### G. Verzinsliche Ansammlung

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Zins einen Ansammlungsüberschussanteil. Die Höhe dieses Ansammlungsüberschussanteils wird so festgelegt, dass die Verzinsung des Ansammlungsguthabens unter Einbeziehung des garantierten Rechnungszinses 3,25 %, mindestens aber die Höhe des Rechnungszinses, der der Kalkulation des jeweiligen Tarifs zugrunde liegt, beträgt.

### H. Direktgutschrift

Es wird keine Direktgutschrift gewährt. Die für 2014 deklarierte Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist in voller Höhe in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

in Euro	2013	2012
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	185.318.580,14	237.207.355,37
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	36.363.002,70	43.403.512,82
3. Löhne und Gehälter	113.790.476,29	109.250.248,43
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	18.689.571,38	17.537.521,03
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.103.835,43	5.430.830,59
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>359.265.465,94</b>	<b>412.829.468,24</b>
Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten	84.003.281,91	87.360.618,88

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2013 keine Gehälter in der R+V Lebensversicherung AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Konzernleitungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. Daher erfolgt die Angabe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB in voller Höhe im Jahresabschluss der R+V Versicherung AG. Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2013 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen keine Beitragszahlungen vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 213.916 Euro als Beitrag an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. gezahlt (2012: keine Beitragszahlung). An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet (2012: 1.950 Euro).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen bestand zum 31. Dezember 2013 eine Rückstellung in Höhe von 871.223 Euro (2012: 899.692 Euro).

Für Verbindlichkeiten aus Pensionszusagen für ausgeschiedene Mitarbeiter der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG haften die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG und die R+V Lebensversicherung AG gesamtschuldnerisch. Im Innenverhältnis hat die KRAVAG-SACH

Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG die Erfüllung dieser Verbindlichkeiten übernommen. Am 31. Dezember 2013 betrug die gesamtschuldnerische Haftung der R+V Lebensversicherung AG 14.450 Euro (2012: 14.790 Euro).

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstands Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 201.043 Euro (2012: 220.759 Euro). Die vereinbarten Laufzeiten betragen bis zu 10 Jahre; die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr zwischen 3,89 % und 5,13 %. Die Tilgung ist überwiegend gegen Abtretung von Lebensversicherungen ausgesetzt. Im Geschäftsjahr wurden 19.716 Euro (2012: 56.045 Euro) getilgt.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 319.214 Euro (2012: 320.195 Euro) aufgewendet. Für Aktionärsvertreter des Aufsichtsrats bestanden bei der R+V Lebensversicherung AG grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen in Höhe von 337.453 Euro (2012: 337.453 Euro). Die vereinbarte Laufzeit beträgt acht Jahre, die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr bei 3,87 %. Die Tilgung ist gegen Abtretung von Lebensversicherungen ausgesetzt.

**Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Sonstige Angaben

**DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER ARBEITNEHMER**

	2013	2012
Außendienst	715	671
Innendienst	1.135	1.083
	<b>1.850</b>	<b>1.754</b>

**HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2013
Abschlussprüfungsleistungen	275.000,—
	<b>275.000,—</b>

Abschlussprüfer der R+V Lebensversicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

**Konzernabschluss**

Der Jahresabschluss der R+V Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Die R+V Lebensversicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

### ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Kreditzusagen	850.595.346	–	Zinsstrukturkurve steigt.	Zinsstrukturkurve sinkt.
2. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften	1.681.599.438	917.800.000	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
3. Nachzahlungsverpflichtungen	367.452.056	19.999.999	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
4. Andienungsrechte aus Multi-Tranchen	592.500.000	246.500.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Daneben besteht ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Beiträge Sicherungsfonds	297.711.522	–	Mögliche Insolvenzen eines Lebensversicherungsunternehmens führen zu finanzieller Belastung.	Sicherheit für den Versicherungsnehmer, was zu Stabilität im Bestand und im Neugeschäft führt.
6. Sonstige				
a) Eventualschulden	88.000.000	–	Gering, da Inanspruchnahme aufgrund der laufenden Geschäftstätigkeit unwahrscheinlich.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit.
b) Haftsummen Beteiligungen	207.825	–	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen. Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
c) Verbindlichkeiten aus Pensionszusagen von Dritten	14.450	–	Inanspruchnahme der gesamtschuldnerischen Haftung.	Sicherheit für die Pensionszusagen ausgeschiedener Mitarbeiter der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG.
<b>Gesamtsumme</b>	<b>3.878.080.637</b>	<b>1.184.299.999</b>		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

## Aufsichtsrat

### **Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

### **Roswitha Altinger**

– Stellv. Vorsitzende –  
Vorsitzende des Betriebsrats der R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Nürnberg, Roßtal

### **Carsten-Peter Feddersen**

Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank Südstormarn  
Möln eG, Möln

### **Paul Gosheger**

Mitglied des Betriebsrats der R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Münster, Nottuln  
(bis 30. Juni 2013)

### **Alexander Hof**

Direktor der R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

### **Sven Janssen**

Leitender Handlungsbevollmächtigter der  
R+V Lebensversicherung AG, Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

### **Detlef Knoch**

EDV-Referent der R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Ludwigshafen/Saarbrücken, Heuchelheim

### **Wolfgang Köhler CFA**

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

### **Gerhard Krollmann**

Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der  
R+V Lebensversicherung AG, Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

### **Albrecht Merz**

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

### **Hermann Müsch**

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Vertriebsdirektion West, Köln  
(seit 1. Juli 2013)

### **Manfred Nüssel**

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.,  
Berlin  
(bis 12. Juni 2013)

### **Dr. Eckhard Ott**

Vorsitzender des Vorstands des DGRV Deutscher  
Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V., Berlin  
(seit 12. Juni 2013)

### **Gregor Scheller**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Forchheim eG,  
Forchheim

### **Armin Schmidt**

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

### **Elmar Schmitz**

Vorsitzender des Vorstands der  
Volksbank RheinAhrEifel eG, Bad Neuenahr-Ahrweiler

### **Martina Trümner**

Justiziarin der Bundesverwaltung der  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Berlin

### **Hans Rudolf Zeisl**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Stuttgart eG,  
Stuttgart

## Vorstand

**Frank-Henning Florian**

– Vorsitzender –

**Heinz-Jürgen Kallerhoff**

**Hans-Christian Marschler**

**Rainer Neumann**

**Peter Weiler**

Verantwortlicher Aktuar

**Gerd-Michael Hartmann**

Wiesbaden, 25. Februar 2014

**Der Vorstand**

Florian

Kallerhoff

Marschler

Neumann

Weiler

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 4. März 2014

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring  
Wirtschaftsprüfer

Kaminski  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

### Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Anlageausschuss sowie einen Personal- und Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Herr Paul Gosheger hat sein Mandat als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2013 niedergelegt. Zum gleichen Zeitpunkt endete auch das Mandat von Herrn Gosheger als Mitglied des Anlageausschusses des Aufsichtsrats. Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 rückte Herr Hermann Müsch als gewähltes Ersatzmitglied als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nach. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. April 2013 Herrn Gerhard Krollmann mit Wirkung ab 1. Juli 2013 dem Anlageausschuss in Nachfolge von Herrn Gosheger als Mitglied zugewählt.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juni 2013 endeten turnusmäßig die Mandate von Herrn Manfred Nüssel und von Herrn Gregor Scheller als Mitglieder des Aufsichtsrats. Zum gleichen Zeitpunkt endete auch das Mandat von Herrn Scheller als Mitglied des Anlageausschusses des Aufsichtsrats. Die ordentliche Hauptversammlung am 12. Juni 2013 hat in Nachfolge von Herrn Nüssel Herrn Dr. Eckhard Ott als Aktionärsvertreter dem Aufsichtsrat zugewählt und Herrn Scheller als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. April 2013 Herrn Scheller als Mitglied des Anlageausschusses wiedergewählt.

### Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Lebensversicherung AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2013 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 19. April 2013 und am 26. November 2013 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 12. April 2013 und des Anlageausschusses des Aufsichtsrats am 26. November 2013 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise befasste sich der Aufsichtsrat mit der Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise und der Niedrigzinsphase. Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Rahmenbedingungen der Lebensversicherung mit den hieraus resultierenden Chancen und Risiken im Allgemeinen und mit der Geschäftsentwicklung der R+V Lebensversicherung AG im Speziellen. In diesem Zusammenhang befasste sich das Gremium mit dem regulatorischen Umfeld, dem Bestandsgaranzins, der Bildung der Zinszusatzreserve, dem ertragsorientierten Wachstum und der erfolgten Umstellung auf Unisextarife. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

### **Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 27. März 2014 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Ferner beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG und besprach die wesentlichen Ergebnisse des Jahresberichts der internen Revision des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 3. April 2014 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 sowie den Lagebericht beraten. Die Vertreter des Abschlussprüfers sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichteten dem Aufsichtsratsplenum über das Ergebnis der Prüfung und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 3. April 2014

### **Der Aufsichtsrat**

Dr. Caspers  
Vorsitzender

## Glossar

### Abschlusskosten/Abschlusskostensatz

Abschlussaufwendungen entstehen durch den Abschluss von Versicherungsverträgen. Dazu zählen beispielsweise Kosten für Beratung, für Antragsbearbeitung oder für die Anforderung von Gesundheitsauskünften. Die Abschlussaufwendungen in Prozent der → Beitragssumme des Neugeschäfts ergeben den Abschlusskostensatz.

### Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

### Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

### Beitragssumme des Neugeschäfts

Die Summe aller für die Vertragslaufzeit vereinbarten → Beiträge von neuen Verträgen.

### Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

### Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

### Black 76

Die Black 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

### Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

**Depotforderungen/-verbindlichkeiten**

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

**Derivatives Finanzinstrument**

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex et cetera) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

**Direktgutschrift**

Der Teil der Überschussbeteiligung, der dem Kunden direkt zugunsten des Geschäftsjahresergebnisses gutgeschrieben wird und nicht aus der → Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wird.

**Discounted Cash Flow Methode (DCF)**

Die Discounted Cash Flow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

**Duration**

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

**Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung**

Lebens- oder Rentenversicherung, bei der die Höhe der Ablaufleistung maßgeblich von der Wertentwicklung der jeweiligen Fondsanteile abhängt. Der Versicherungsnehmer ist unmittelbar am Gewinn oder Verlust der Vermögensanlage beteiligt.

**Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

**Genossenschaftliche FinanzGruppe**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

**Ein-Faktor Hull-White/Zwei-Faktor Hull-White**

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

**IFRS – International Financial Reporting Standards**

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

**Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Monte Carlo Simulation**

Die Monte Carlo Simulation ist ein vielseitiges, auf sehr häufig durchgeführten Zufallsexperimenten basierendes Verfahren aus der Stochastik, welches bei der Bewertung von komplexen Zinsoptionen eingesetzt wird.

**Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, sofern es sich nicht um Kapitalanlagen für eine → Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung handelt.

**Prämie**

→ Beiträge

**Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**PUC-Methode**

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus dem Verhältnis der → Bewertungsreserven zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

**Rohüberschuss**

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Aufwendungen für die Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor Gewährung der → Direktgutschrift und vor einer eventuellen Gewinnabführung.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung dient der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss eines Versicherungsunternehmens und ist eine Rückstellung für künftige Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

**Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

**Sicherungsvermögen**

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

**Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden im handelsrechtlichen Jahresabschluss und in der steuerlichen Vermögensrechnung Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

**Stornoquote**

Die Stornoquote stellt das Verhältnis der vorzeitig beendeten Versicherungsverträge aufgrund von Rückkauf, Beitragsfreistellung oder sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Beitrag dar.

**Stresstest**

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotential bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

### Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

### Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

### Verwaltungskostensatz

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der Gebuchten Bruttobeiträge ergeben den Verwaltungskostensatz.

### Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

## Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1989 bis 2013

in Euro

Geschäftsjahr	Versicherungsbestand laufender Beitrag für ein Jahr	Gebuchte Brutto-Beiträge	Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Rückkäufe
1989 <sup>1)</sup>	1.111.146.014	1.040.041.263	537.102.764	435.400.479
1990	1.196.266.344	1.126.669.474	583.678.741	501.368.495
1991	1.327.234.794	1.261.953.478	652.311.590	583.174.215
1992	1.432.117.250	1.406.400.376	731.657.709	633.958.975
1993	1.546.072.959	1.577.555.236	810.019.815	693.888.166
1994	1.653.010.657	1.695.844.900	875.564.792	808.705.166
1995 <sup>2)</sup>	1.764.632.385	1.874.211.992	961.933.047	889.187.635
1996	1.898.313.714	2.026.435.248	1.052.653.335	970.863.207
1997	1.983.161.698	2.128.350.167	1.176.150.997	1.090.714.381
1998	2.045.322.130	2.215.677.434	1.287.885.166	1.207.968.715
1999	2.334.691.988	2.619.387.378	1.397.685.360	1.418.631.478
2000	2.332.715.567	2.561.767.556	1.521.920.850	1.655.022.453
2001	2.393.161.938	2.605.756.061	1.431.674.597	1.814.082.974
2002 <sup>3)</sup>	2.515.234.163	2.768.733.841	1.516.548.690	1.984.679.577
2003	2.616.615.927	2.954.406.851	1.476.298.980	2.365.724.661
2004	2.789.888.185	3.091.252.505	1.459.461.548	2.415.965.775
2005	2.791.775.771	3.277.241.357	1.474.656.686	2.433.707.010
2006	2.717.745.959	3.328.947.613	1.505.020.811	2.417.932.567
2007	2.685.406.770	3.343.022.466	1.689.169.413	2.451.499.866
2008	2.642.056.606	3.730.846.297	1.635.950.633	2.792.593.515
2009	2.526.258.155	4.288.035.740	1.685.770.744	3.115.598.848
2010	2.610.722.370	4.448.677.881	1.671.135.558	2.915.328.598
2011	2.703.513.510	4.457.303.491	1.793.201.827	4.058.748.455
2012	2.802.270.041	4.720.588.051	1.655.394.745	3.131.544.955
2013	2.811.447.286	4.888.149.047	1.719.694.364	3.393.197.211

<sup>1)</sup> Bestand wurde von der R+V Lebensversicherung a.G. übernommen.

<sup>2)</sup> Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften.

<sup>3)</sup> Verschmelzung mit KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2002.

Übersicht über die  
Geschäftsergebnisse

Kapitalanlagen	Deckungsrückstellung und Beitragsüberträge – brutto –	Rückstellung für Beitragsrückerstattung – brutto –	Gesamtüberschuss	Geschäftsjahr
7.551.529.114	5.883.324.933	1.104.189.906	340.709.318	1989 <sup>1)</sup>
8.121.731.350	6.652.987.874	1.102.206.252	251.298.389	1990
9.124.000.263	7.413.322.429	1.200.196.469	394.535.142	1991
10.165.040.549	8.335.040.807	1.245.254.049	419.795.563	1992
11.381.155.331	9.381.308.360	1.341.159.522	480.418.144	1993
12.514.222.454	10.445.136.507	1.381.127.025	424.638.523	1994
13.813.542.908	11.665.817.710	1.469.213.437	504.008.429	1995 <sup>2)</sup>
15.336.094.642	13.000.620.336	1.574.038.188	550.892.876	1996
16.805.426.077	14.375.326.596	1.721.395.459	629.358.469	1997
18.527.420.631	15.777.638.666	1.922.879.772	705.430.327	1998
20.952.376.439	17.415.887.177	2.187.473.916	798.171.826	1999
22.464.797.651	18.875.491.275	2.459.199.099	880.032.374	2000
24.193.393.696	20.320.318.350	2.514.017.222	694.354.108	2001
25.932.130.242	22.020.441.860	2.190.606.500	208.463.676	2002 <sup>3)</sup>
27.160.081.391	23.143.412.133	2.125.771.535	279.263.090	2003
28.486.514.022	24.142.912.728	2.376.540.305	570.528.681	2004
29.978.751.281	25.272.809.471	3.032.806.858	1.177.947.765	2005
31.012.007.532	26.612.102.669	3.392.468.209	903.240.680	2006
32.211.122.113	27.957.498.714	3.694.783.209	870.316.691	2007
32.959.241.419	29.395.098.992	3.493.816.939	422.372.136	2008
34.595.442.688	31.210.308.193	3.575.542.895	741.648.815	2009
37.479.401.860	33.340.840.733	3.761.715.164	902.452.185	2010
38.692.444.557	34.314.205.298	3.691.789.871	649.740.426	2011
40.680.857.963	36.755.536.967	3.527.244.179	553.127.827	2012
42.720.912.378	39.075.959.802	3.391.701.694	675.886.312	2013





